



Tätigkeitsbericht 2007

**Arbeitsamt der DG
Aachener Str. 73-77
4780 ST.VITH**

**Hütte 79
4700 EUPEN**

**www.adg.be
info@adg.be**

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber :

Robert Nelles
Geschäftsführender Direktor

Arbeitsamt der DG
Aachener Straße 73-77
4780 Sankt Vith

Telefon : 080 / 28 00 60
Telefax : 080 / 22 90 83
Email : info@adg.be

© **Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2008**

Foto Titelseite : J. Weber

Nachdruck – ganz oder auszugsweise – erlaubt mit Vermerk der Quellenangabe

Inhalt

1. EINLEITUNG	5
2. DER ARBEITSMARKT 2007	7
▶ 2.1 ARBEITSLOSIGKEIT	7
▶ 2.2 UNTERBESCHÄFTIGUNG - LEISTUNGSEMPFÄNGER DES ONEM	9
▶ 2.3 BESCHÄFTIGUNG	12
Bevölkerungsentwicklung	12
Arbeitnehmer/innen	12
Selbständige	12
Pendler/innen	13
3. STRUKTUR & ALLGEMEINES	14
▶ 3.1 STRUKTUR DES ARBEITSAMTES	14
▶ 3.2 VERWALTUNGSRAT DES ARBEITSAMTES	16
▶ 3.3 PERSONAL DES ARBEITSAMTES	17
▶ 3.4 HAUSHALT 2007 DES ARBEITSAMTES	17
▶ 3.5 BESONDERE EREIGNISSE	18
▶ 3.6 NATIONALE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	18
4. DIENSTLEISTUNGEN DES ARBEITSAMTES	20
▶ 4.1 EINLEITUNG - ÄNDERUNGEN 2007	20
▶ 4.2 PRODUKTGRUPPE 1: EINTRAGUNG, BEDARFS- UND EIGNUNGSKLÄRUNG	21
Eintragung und Erstinformation	21
Medizinische Untersuchungen	22
Psychologische Dienstleistungen	22
Eignungsuntersuchungen, Kompetenztests	23
▶ 4.3 PRODUKTGRUPPE 2: BERATUNG UND BETREUUNG	23
Arbeitsberatung	23
Betreuung und Begleitung	24
Berufs- und Ausbildungsberatung	27
Soziale Beratung	28
Sozialökonomie	28
Maßnahmebetreuung	29

▶ 4.4 PRODUKTGRUPPE 3 : UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN	29
Training - Coaching	29
Betriebliche Trainingsmaßnahmen.....	30
Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes.....	31
Externe Qualifizierungsmaßnahmen	34
Externe Integrationsmaßnahmen	35
ABM-Beschäftigung.....	37
▶ 4.5 PRODUKTGRUPPE 4: UNTERSTÜTZUNG BEI DER BESETZUNG OFFENER STELLEN	38
Unterstützung und Beratung bei der Personalsuche, Stellenvermittlung.....	38
Arbeitsgenehmigungen	39
▶ 4.6 PRODUKTGRUPPE 5: BESCHÄFTIGUNG SICHERN UND NEUE BESCHÄFTIGUNG FÖRDERN	40
Information und Beratung für Betriebe	40
Ausbildungsbeihilfen für Betriebe.....	41
▶ 4.7 PRODUKTGRUPPE 6 : RATSUCHENDE UND DRITTE ZU ARBEITSMARKT U. BERUFEN	
INFORMIEREN	42
Selbstinformationsdienstleistungen	42
Berufsinformation	42
Arbeitsmarktinformation	43
5. ANLAGE	45
<hr/>	
▶ 5.1 VOLLARBEITSLOSE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT BELGIENS	45

1. Einleitung

Die Lage am Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat sich im Laufe des Jahres 2007 nach einer 5 Jahre währenden Zunahme der Arbeitslosenzahlen wieder entspannt. Die Arbeitslosenquote fiel von 8,0 % im Vorjahr auf 7,7 % (2.522 Personen) zurück und folgt damit der gesamtbelgischen sinkenden Tendenz. In Flandern ist die positive Entwicklung allerdings noch stärker ausgeprägt (und hat ein Jahr früher eingesetzt), so dass die Arbeitslosenquote dort mit 6,4 % im Jahresschnitt noch günstiger ausfällt als in der DG.

Nach wie vor ist die Arbeitslosenquote im Süden der Gemeinschaft mit 4,5 % nur halb so hoch wie im Norden der DG (10,0 %). Nimmt man den Faktor Geschlecht hinzu, so reicht die Spannweite von 2,8 % Arbeitslosigkeit bei den Männern in der Eifel bis zu 12,3 % bei den Frauen im Kanton Eupen. Auch muss festgestellt werden, dass insbesondere die Anteile der Älteren und der Langzeitarbeitslosen an der Arbeitslosenzahl in der DG weiterhin sehr hoch sind.

Den Stellenvermittler/innen des Arbeitsamtes wurden im Laufe des Jahres 2007 980 offene Stellen mitgeteilt (zuzüglich einer Vielzahl von Interim-Angeboten, die ebenfalls über das Arbeitsamt veröffentlicht werden). Hiervon konnten (bis Ende April 2008) 709, d.h. 72 % besetzt werden. Knapp 80 % dieser Stellen wurden von Arbeitgebern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft gemeldet, während die restlichen 20 % je zur Hälfte auf Arbeitgeber im Landesinnern bzw. außerhalb der Landesgrenzen entfallen.

Auch 2007 wurde wieder eine Liste der sogenannten „kritischen Berufe“ erstellt, d.h. der Berufsgruppen, in denen es besonders schwierig ist, passende Bewerber/innen zu finden. Dies betrifft insbesondere hochqualifizierte Kräfte im technischen, administrativen und kommerziellen Bereich, wie auch Facharbeiter in den Bereichen Metallverarbeitung, Bau- und Baunebengewerbe sowie einzelne Berufsbilder in einigen anderen Sektoren.

Aus Sicht des Arbeitsamtes war 2007 ein schwieriges Jahr, da aufgrund von substantiellen Haushaltseinsparungen, die dem Arbeitsamt auferlegt wurden, 11 Personalmitglieder entlassen werden mussten und andere ausgeschiedene Personalmitglieder nicht ersetzt werden konnten. Neben dem Arbeitsplatzverlust für die betroffenen Personen bedeutet dies insbesondere einen starken Einschnitt für die Organisation der Ausbildungszentren im Arbeitsamt.

Darüber hinaus wurde zum 1. Juli 2007 die t interim – Agentur des Arbeitsamtes an einen Betrieb des Privatsektors veräußert und damit die Zeitarbeitsvermittlung aus den Tätigkeiten des Arbeitsamtes ausgelagert.

Im Rahmen des Nationalen Begleitplans (bzw. „Aktivierung des Suchverhaltens“) wurden 2007 insgesamt 2.584 Personen (davon 1.304 unter 30 Jahren, 657 30-40jährige und 623 40-50jährige) vom Arbeitsamt kontaktiert und in einen Begleitplan aufgenommen, der neben einer ersten Informationsveranstaltung ein individuelles Profiling (Ermittlung der Stärken und Schwächen eines Arbeitsuchenden bzw. seiner Entfernung vom Arbeitsmarkt), den Abschluss eines Eingliederungsvertrages (Vereinbarung von Aktivitäten im Hinblick auf das Integrationsziel) und eine Reihe von Folgegesprächen umfasst, solange die Person arbeitslos gemeldet bleibt (max. 2 Jahre). Der Erfolg der Betreuung misst sich daran, dass 69 % der seit 2004 beendeten Begleitverträge aufgrund von Arbeitsaufnahmen beendet werden konnten.

Das Ausbildungsangebot des Arbeitsamtes nutzten im Jahr 2007 330 Teilnehmer (Arbeitslose und Beschäftigte), was etwa 20 Personen weniger als im Vorjahr sind. Die Zahl der Ausbildungsstunden ist hingegen in etwa gleich geblieben. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Ausfall von zwei Ausbildern zurückzuführen, so dass einige Kurse nicht angeboten werden konnten.

An den qualifizierenden Ausbildungen externer Träger (Sprachkurse, Abitur im 2. Bildungsweg, Familien- und Seniorenhelfer, Krankenpflege, ...) nahmen 2007 307 Personen teil, was ebenfalls einen Rückgang (um rund 50 Personen) im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Weitere 106 vorwiegend jugendliche schwer vermittelbare Personen wurden im Rahmen von Integrationsmaßnahmen betreut mit dem Ziel, sie wieder näher an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Über die Maßnahme „Individuelle Berufsausbildung im Unternehmen“ (IBU) konnten 2007 182 Personen unternehmensnah ausgebildet werden. Dies ist eine leichte Steigerung im Vergleich zum vergangenen Jahr. Im Bereich der Trainingsmaßnahmen wird seit Oktober 2007 ein neues Produkt angeboten. Es setzt sich aus 3 Modulen zusammen (genannt „Prüfen!“ – „Üben!“ – „Umsetzen!“ und zielt darauf ab, die Arbeitsuchenden

bei der aktiven Arbeitsuche zu unterstützen (über Kompetenzbilanzierung, Bewerbungstraining und geocoachte Arbeitsuche). Neu seit 2007 ist auch das sogenannte „Arbeitsplatzerprobungspraktikum“, das es Arbeitssuchenden erlaubt, während eines Monats konkrete Arbeitserfahrung in einem Betrieb zu sammeln. Individuelle Beratungsgespräche im Bereich der Berufsberatung und -orientierung nahmen 2007 296 Personen in Anspruch, darunter zunehmend Jugendliche. Im Auftrag der Dienststelle für Personen mit Behinderung wurden weitere 46 Personen beruflich orientiert. Die Berufsinformation in Form von diversen Veranstaltungen erreichte rund 1.146 Jugendliche über das BIZ-mobil und 600 Personen in anderen Animationen in den Schulen. Die im Arbeitsamt erstellten Berufsinformationsmappen umfassen mittlerweile 98 Berufe, zu denen aktuelle, auf die Deutschsprachige Gemeinschaft angepasste Informationen aufbereitet wurden. Diese stehen u.a. auf dem Internet sowie in allen Sekundarschulen zur Verfügung.

Die Betriebsberatung des Arbeitsamtes wurde 2007 von 305 Betrieben und 381 Personen genutzt. Die Zahl der Beratungen ist damit deutlich angestiegen, insbesondere für Einzelpersonen. Die meisten Anfragen betreffen Informationen zu den verschiedenen Beihilfen und Maßnahmen, zur Sozialgesetzgebung, zu Ausbildungen sowie zur Selbständigkeit.

Im Rahmen der vom Arbeitsamt verwalteten Ausbildungsbeihilfen für Betriebe konnten 2007 insgesamt 13.759 Ausbildungsstunden in 9 Betrieben subventioniert werden. Ab 2008 tritt in diesem Bereich eine gesetzliche Reform in Kraft, die vom Verwaltungsrat des Arbeitsamtes vorgeschlagen wurde und eine bessere Streuung der Mittel, insbesondere zugunsten kleinerer Betriebe, erlaubt.

Auf institutioneller Ebene sollten insbesondere die zahlreichen Kontakte mit den anderen regionalen Arbeitsverwaltungen im Rahmen der Umsetzung des Abkommens zur Verbesserung der interregionalen Mobilität erwähnt werden. Außerdem wird weiter an einem neuen Kooperationsmodell zwischen Arbeitsamt, Öffentlichen Sozialhilfezentren und der Dienststelle für Personen mit Behinderung gearbeitet.

Heinz KEUL
Präsident des Verwaltungsrates

Robert NELLES
Geschäftsführender Direktor

2. Der Arbeitsmarkt 2007

2.1 Arbeitslosigkeit

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren im Jahresschnitt 2007 rund 2.522 arbeitslose Arbeitssuchende (=Vollarbeitslose) gemeldet. Dabei handelt es sich um Personen, die ohne Beschäftigung sind, dem Arbeitsmarkt unmittelbar zur Verfügung stehen und aktiv eine Beschäftigung suchen. Davon erheben 77% Anspruch auf Arbeitslosengeld, die übrigen sind Personen, die (zeitweilig) keinen Anspruch auf Entschädigung haben. Hierzu muss erwähnt werden, dass in Übereinkunft mit dem Landesamt für Arbeitsbeschaffung (LfA/ONEM) Anfang 2006 die Kategorie der „entschädigten Arbeitslosen“ in Belgien ersetzt wurde durch die Kategorie „Arbeitssuchende Anwärter auf Arbeitslosengeld“. Diese umfasst sowohl die vormalige Gruppe der vollentschädigten Arbeitslosen als auch die Arbeitssuchenden, die auf Basis einer vorherigen Teilzeitarbeit entschädigt werden. Bei Vergleichen mit den Vorjahren (die aufgrund der Abschaffung der Stempelkontrolle und der Einführung neuer Kontrollmechanismen basierend auf elektronischem Datenaustausch verschiedener Behörden ohnehin sehr gewagt sind) muss diese Anpassung berücksichtigt werden.

Vollarbeitslose DG - Schnitt 2007	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Vollarbeitslose	1.097	1.425	2.522	100%
Geschlechteranteil in %	43,5%	56,5%	100%	
davon :				
Arbeitssuchende Anwärter auf AL-Geld	841	1.117	1.958	77,6%
Schulabgänger / Personen in Wartezeit	89	85	174	6,9%
Sozialhilfeempfänger	66	69	135	5,3%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose	70	118	188	7,5%

Die Arbeitslosenrate (Anteil der Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung) in der DG beläuft sich auf 7,7% (Vorjahr 8,0%) und war damit zum ersten Mal seit 5 Jahren wieder rückläufig. Drei Viertel der Arbeitslosen wohnen im Kanton Eupen, wo die Arbeitslosigkeit mit 10,8% mehr als doppelt so hoch ist wie im Kanton St.Vith (4,8%).

56,5% der Arbeitslosen sind Frauen. Dieser Anteil ist etwas gestiegen im Vergleich zum Vorjahr und liegt damit wieder recht deutlich über dem Wert der anderen Regionen Belgiens (52,4% im Landesschnitt). Die Arbeitslosenrate der Frauen in der DG liegt mit 10,2% (Vorjahr 10,7%) weiterhin merklich über derjenigen der Männer (5,8%, Vorjahreswert: 6,4%). Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit während 2006 haben die arbeitslosen Männer stärker profitiert als die Frauen.

Die Aufgliederung der Arbeitslosen nach Altersgruppen zeigt, dass mittlerweile fast die Hälfte der Arbeitslosen (48,5%) älter als 40 Jahre ist. Ein Vergleich mit dem Jahr 2001, als die Arbeitslosigkeit in der DG ihren bisherigen Tiefststand erreichte, zeigt, dass der seitdem erfolgte Anstieg der Arbeitslosigkeit insbesondere die über 50jährigen betrifft. Ihre Zahl hat sich innerhalb dieser 5 Jahre mehr als verdreifacht. Dies ist nicht zuletzt auf die Anhebung der Altersgrenze für die Freistellung auf 58 Jahre zurückzuführen. Der Anteil der über 50jährigen an den Vollarbeitslosen ist damit von 12 auf 22% gestiegen, während der Anteil der Jugendlichen mit 20% stabil geblieben ist. In absoluter Zahl ist jedoch auch die Jugendarbeitslosigkeit um etwa 200 Personen angestiegen.

Der Anteil der Frauen ist in den mittleren Altersgruppen (30-50 Jahre) mit rund 61% besonders hoch, während ihr Anteil bei den Jugendlichen und über 50 Jährigen um die 52% beträgt.

Vollarbeitslose nach Alter	2001		2007		Entwicklung 2001-07
	Zahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
<25 Jahre	305	21%	509	20%	+67%
25 - 30 Jahre	168	11%	281	11%	+67%
30 bis 40 Jahre	434	30%	508	20%	+17%
40 bis 50 Jahre	377	26%	663	26%	+76%
> 50 Jahre	178	12%	561	22%	+215%
DG Gesamt	1.462	100%	2.522	100%	+73%

Gut ein Drittel der Arbeitslosen (36,4%) ist seit weniger als 6 Monaten arbeitslos. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren stark gesunken, vor allem auf Kosten der Gruppe der seit 2-5 Jahren Arbeitslosen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen (über 1 Jahr arbeitslos) hatte sich von 2003 bis 2006 verdoppelt, ist aber 2007 wieder um 5 Prozent gesunken. Ihre Anzahl und ihr Anteil (47%) liegen aber weiterhin deutlich höher als die Zahl der Kurzzeitarbeitslosen (weniger als 6 Monate arbeitslos).

Der leichte Rückgang der Arbeitslosenzahl 2007 betraf allen Kategorien der Dauer, mit Ausnahme der seit mehr als 5 Jahren Arbeitslosen. Ihre Zahl ist nochmals um ein Viertel angestiegen.

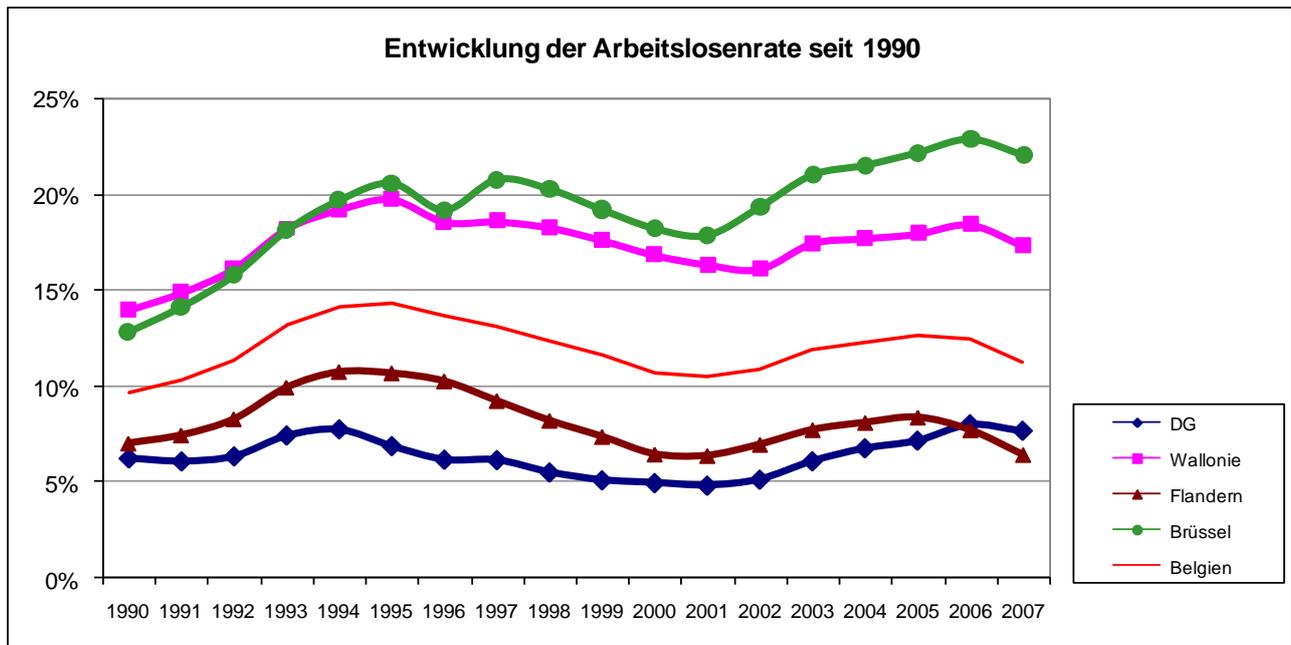
Vollarbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	in %
< 6 Monate	397	521	918	36,4%
6-12 Monate	185	229	414	16,4%
1-2 Jahre	184	228	411	16,3%
2-5 Jahre	234	314	548	21,7%
> 5 Jahre	97	134	231	9,1%
DG Gesamt	1.097	1.425	2.522	100%

Trotz des beträchtlichen Anstiegs der Arbeitslosenzahl seit 2001 ist die Situation in der DG noch ähnlich günstig wie in Flandern. So beträgt der Anteil der Personen, die weniger als 6 Monate lang arbeitslos sind in Flandern 38%, in Wallonien dahingegen nur 25%. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (mindestens 1 Jahr lang arbeitslos) beläuft sich in der DG und in Flandern auf 47% und in der Wallonie auf 61%.

Vollarbeitslose nach Ausbildung	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Primarschule	277	281	557	22,1%
Lehre	143	123	266	10,5%
Sekund. Unterstufe	209	340	548	21,7%
Sekund. Oberstufe	215	327	541	21,5%
Hochschule / Uni	114	182	296	11,7%
Sonstige Ausb./Ausland	140	173	313	12,4%
Gesamt	1.097	1.425	2.522	100%

Der Anteil der unterqualifizierten Arbeitslosen (d.h. Personen, die höchstens über einen Primarschulabschluss oder die Mittlere Reife bzw. die 2. Stufe des Sekundarschulunterrichtes verfügen) beläuft sich in der DG auf mehr als 44%, im Vergleich zu 49% in Flandern und 54% in der Wallonie. Ihr Anteil an den Arbeitslosen ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Vergleiche der Qualifikationsstruktur sind aber sowohl im zeitlichen Verlauf als auch zwischen den Regionen mittlerweile heikel. Zum einen war in der DG der Anteil an Personen, die über eine sonstige, d.h. meist im Ausland absolvierte Ausbildung verfügen, seit Ende der 90er Jahre auf über 22% angestiegen, während er in der Wallonie nicht über 5% stieg. In Flandern integriert man diese Ausbildungen in die flämische Einteilungen der Ausbildungsniveaus. Seit Ende 2006 wird auch in der DG versucht, ausländische Ausbildungen in die hiesigen Studienkode zu integrieren. Dies läuft darauf hinaus, dass insbesondere der Anteil der Personen mit Lehrabschluss, mit Abiturniveau und Hochschulabschluss (aber nicht unbedingt in Belgien anerkannt oder gleichgestellt) angestiegen ist. Dennoch bleiben immer noch recht viele unklassierbare Ausbildungen übrig (12% sonstige Ausb./Ausland). Zum anderen ist auch die sogenannte „Bologna-Reform“ in punkto Klassifizierung ausländischer Diplome noch nicht einheitlich zwischen den Gemeinschaften umgesetzt worden.

Im Vergleich zu 1990 war die Zahl der Arbeitslosen in der DG bis 2001 um etwa 20% gesunken auf einen Tiefststand von 1.426 Arbeitslosen im Jahresschnitt 2001. Bis August 2006 kletterte die Zahl der Arbeitslosen in der DG dann bis auf fast 3.000 Personen, was prozentual gesehen (+ 80%) ein wesentlich höherer Anstieg als in den anderen Landesteilen war. Seit diesem Zeitpunkt ist die Zahl der Arbeitslosen dann wieder fast kontinuierlich gesunken (-4% im Jahresschnitt 2007). Seit Februar 2007 lag die Zahl der Arbeitslosen erfreulicherweise wieder kontinuierlich unter dem jeweiligen Vorjahresniveau. Die Arbeitslosenrate in der DG sank damit von 8,0% im Jahr 2006 auf 7,7% im Jahr 2007. Sie liegt damit weiterhin höher als in Flandern (6,4%), bleibt aber auch weiterhin deutlich unter dem Niveau der Wallonie (ohne DG 17,3%) und Brüssel (22,1%).



Auch in den anderen Regionen ist 2007 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Er fiel in Flandern mit -17% besonders stark aus, während er in der Wallonie (-6%) und Brüssel (-4%) ähnliche Werte wie in der DG aufwies. Allerdings ist die Vergleichbarkeit der Arbeitslosenzahlen ab 2006 mit den Vorjahren aufgrund der neuen Kontrollmechanismen (die von einer Region zur anderen kleine Unterschiede aufweisen können) nicht hundertprozentig gewährleistet.

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	Vgl. zu 1990	Vgl. zum Vorjahr
1990	562	1.286	1.849	0%	
1992	690	1.190	1.880	+1,7%	+4,3%
1994	888	1.410	2.298	+24,3%	+4,3%
1996	706	1.131	1.837	-0,6%	-9,9%
1998	630	971	1.601	-13,4%	-10,3%
2000	578	911	1.489	-19,5%	-1,0%
2002	652	932	1.585	-14,3%	+6,8%
2004	938	1.220	2.158	+16,7%	+14,8%
2005	1.022	1.332	2.354	+27,3%	+9,1%
2006	1.175	1.458	2.633	+42,4%	+11,9%
2007	1.097	1.425	2.522	+36,4%	-4,2%

2.2 Unterbeschäftigung - Leistungsempfänger des ONEM

Neben den Vollarbeitslosen kann man eine Reihe weiterer Personengruppen zum potentiellen Arbeitskräfte-reservoir einer Region zählen. Hierzu kann man sowohl die aus diversen Gründen von der Arbeitssuche freigestellten Personen als auch z.B. verschiedene Personengruppen mit einer (zeitweilig) reduzierten Aktivität zählen. Eine komplette Erfassung all dieser Personengruppen erweist sich als schwierig (nicht zuletzt wegen zahlreicher Überschneidungen mit Beschäftigungskategorien). Einige interessante Angaben werden allerdings vom ONEM veröffentlicht und betreffen daher allerdings nur diejenigen Personen, die Zahlungen vom ONEM (bzw. einer Zahlstelle) erhalten. Das ONEM unterscheidet zwischen 3 Gruppen von Leistungsempfängern:

- Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose (arbeitsuchend oder nicht);
- Gruppe 2: Personen, die eine Arbeit, eine Ausbildung oder andere Aktivitäten mit einer Entschädigung des ONEM kombinieren;
- Gruppe 3: Personen, die von einer Möglichkeit der Arbeitszeitreduzierung Gebrauch machen.

Nachfolgende Tabelle enthält die Angaben 2007 zu den in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaften Leistungsempfängern. Das ONEM erfasst pro Monat die Anzahl Auszahlungen, die aber in etwa

mit der Anzahl Empfänger übereinstimmt. Demnach ist die Zahl der Leistungsempfänger/innen insgesamt im Vergleich zu 2006 fast konstant geblieben, ebenso wie in der Wallonie und Brüssel. Lediglich Flandern verzeichnete einen leichten Rückgang, der insbesondere auf den Rückgang bei den entschädigten Arbeitslosen zurückzuführen ist.

Die Einteilung der entschädigten Arbeitnehmer ist 2007 neu strukturiert worden und durch das Inkrafttreten verschiedener Maßnahmen des Generationenpaktes sind auch neue Aktivierungsmaßnahmen hinzugekommen, so dass Vergleiche der einzelnen Untergruppen nicht mehr in jedem Fall möglich sind.

Anzahl monatliche Zahlungen DG	Durchschnitt 2007			Entw. zu 2006
	Frauen	Männer	Total	
01. Entschädigte Arbeitslose nach Vollzeitarbeit	686	675	1.361	-1,7%
02. Entsch. Arbeitslose (Warte- o. Übergangsgeld)	193	82	275	+6,6%
03. Entschädigte Arbeitslose nach freiw. Teilzeitarbeit	261	26	287	+0,8%
04. vollzeitige Frühpension ohne Freistellung	0	0	0	
05. Freigestellt aus familiär-sozialen Gründen	93	1	94	-1,8%
06. Freigestellt aus Altersgründen	188	250	438	-6,5%
07. vollzeitige Frühpension mit Freistellung	80	385	465	-5,9%
Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose	1.501	1.418	2.920	-2,2%
Kurzarbeiter und Gleichgestellte	132	540	672	-2,0%*
08. Kurzarbeiter	60	533	593	-7,5%
09. Tagesmütter	45	4	49	+11,9%
10. Urlaub Jugendliche	6	0	6	neu
11. Urlaub Ältere	0	2	2	neu
12. Unbezahlte Arbeiten Unterrichtswesen	21	0	21	neu
Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung	257	54	311	+1,6%*
13. Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung	257	54	311	+1,6%
Aktivierungsmaßnahmen	207	266	473	+3,6%*
14. Freigestellt wegen LBA-Arbeit	1	1	2	+38,5%
15. Aktivierung /Auslandsaufenthalt	4		4	
16. Aktivierung Jugendliche	0	22	22	
17. Aktivierung Ältere	83	18	102	
18. Aktivierung Studienaufnahme	36	73	109	
19. Aktivierung Berufliche Ausbildung	81	58	139	
20. Aktivierung Langzeitarbeitslose (ohne BÜP)	2	89	91	
21. BÜP	0	6	6	+63,7%
Gruppe 2: entschädigte Arbeitnehmer	596	860	1.456	-0,7%
22. halbzzeitige Frühpension	0	4	5	
23. Laufbahnunterbrechung vollzeit	52	6	58	+458,5%
24. Laufbahnunterbrechung teilzeit	286	63	349	-72,4%
25. Laufbahnunterbrechung Sonderformen	84	12	96	-4,7%
26. vollzeitiger Zeiterkredit	72	8	80	+289,7%
27. Zeiterkredit (Verkürzung Arbeitszeit)	184	133	317	+240,9%
Gruppe 3: Arbeitszeitgestaltung	679	226	905	+7,0%
Total	2.776	2.504	5.280	-0,4%

Quelle: ONEM, Auswertung: ADG

*Entwicklung im Vergleich zu den auch im Vorjahr bereits berücksichtigten Kategorien

Vergleicht man die Entwicklung pro Gruppe und Region, so stellt man fest, dass die Zahl der entschädigten Arbeitslosen in der DG - wie auch in den anderen Regionen – 2007 rückläufig war. Dabei war der Rückgang in Flandern mit -7,1% (wie bereits o.e.) deutlich stärker als in der DG (-2,2%).

In der Gruppe 2 kann in der DG wie auch in Flandern ein leichter Rückgang beobachtet werden, während Brüssel und die Wallonie eine deutliche Zunahme verzeichneten. In allen Regionen kann eine Zunahme bei den Aktivierungsmaßnahmen beobachtet werden, während z.B. die Kurzarbeit nur in Flandern und der DG rückläufig war.

Die Gruppe 3 der Arbeitnehmer, die Maßnahmen zur Arbeitszeitgestaltung in Anspruch nehmen, verzeichnete auch 2007 wieder einen merklichen Zuwachs (+7%). Dieser war ähnlich stark wie in den anderen Regionen.

Insgesamt konnte Belgien erstmals seit 2000 einen signifikanten Rückgang der Leistungsempfänger des ONEM. Dieser ist zurückzuführen auf einen Rückgang der entschädigten Arbeitslosen (der bereits 2006 begonnen hat), während die Zahl der Arbeitnehmer, die eine Maßnahme zur Arbeitszeitgestaltung und eine entsprechende Kompensation des ONEM in Anspruch nehmen und, seit Ende der 90er Jahre beständig wächst.

Entwicklung zu 2006 pro Region	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Total
DG	-2,2%	-0,7%	+7,0%	-0,4%
Wallonien	-3,7%	+7,8%	+6,4%	+0,1%
Flandern	-7,1%	-1,1%	+5,4%	-2,7%
Brüssel	-1,4%	+5,6%	+8,1%	+0,4%
Gesamt	-5,0%	+2,6%	+5,8%	-1,4%

Quelle: ONEM, Auswertung: ADG

Das System der **Dienstleistungsschecks**, das zur Schaffung von (legalen) Arbeitsplätzen im Bereich der Haushaltsdienstleistungen geschaffen wurde, findet auch in der DG einen beachtlichen Erfolg, wie nachstehende Tabellen zeigen. 2007 waren zwei Unternehmen in der DG als Arbeitgeber in diesem System anerkannt.

Anzahl Nutznießer

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
vor 2004	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
2004	86.541	28.955	4.418	333	120.247
2005	178.467	61.889	9.971	855	251.182
2006	282.383	113.155	21.211	1.634	418.383
2007	388.851	170.951	36.204	2.369	598.375

Von Nutznießern gekaufte Schecks

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
vor 2004	710.213	63.291	0	0	773.504
2004	507.897	150.232	16.277	1.532	675.938
2005	1.219.661	411.767	57.396	3.995	1.692.818
2006	2.078.242	769.447	138.255	8.182	2.994.126
2007	2.907.601	1.227.370	281.599	15.090	4.431.660

Den anerkannten Unternehmen erstattete Dienstleistungsschecks (am Sozialsitz)

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
vor 2004	164.955	21.653	42.713	0	229.321
2004	293.762	80.465	93.079	1.006	468.312
2005	722.749	269.640	439.219	2.985	1.434.594
2006	1.459.792	530.450	681.226	5.531	2.677.000
2007	1.925.924	756.020	920.191	8.788	3.610.922

Quelle: ONEM, Auswertung ADG

N.B. Diese Zahlen beinhalten nicht die Schecks im Bereich der Mutterschaftshilfe für selbständige Frauen.

2.3 Beschäftigung

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist weiter **angestiegen** auf 73.675 Personen zum 1.1.2007. Dies bedeutet einen Zuwachs um 556 Personen oder +0,76% im Vergleich zu 2006. Der Kanton Eupen verzeichnete einen Zuwachs um 353 Personen, der Kanton St.Vith um 203 Personen. Der Zuwachs entfällt auch weiterhin mehrheitlich auf die ausländische Bevölkerung in der DG (+73 Belgier und +483 Ausländer).

Das **natürliche Bevölkerungssaldo** (Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen) ist nun zum dritten Mal innerhalb der letzten 4 Jahre negativ ausgefallen (-6). Der Bevölkerungszuwachs wird 2007 vorwiegend durch den **Netto-Einwanderungszuwachs** aus dem Ausland in Höhe von +478 Personen gebildet. Der restliche Zuwachs erklärt sich durch diverse statistische Operationen (Wiedereinschreibungen, Regularisierungen zum Vorjahr, ...).

Der **Altersschwerpunkt** der Bevölkerung verlagert sich stets weiter nach oben. Während zum einen die Erwerbsbevölkerung im Durchschnitt immer älter wird, ist zum anderen ein starker Zuwachs bei den Personen, die nicht mehr im aktiven Erwerbsleben stehen, zu beobachten: Die Zahl über 65jährigen ist zw. 1995 und 2007 um rund 30% angestiegen, ihr Bevölkerungsanteil liegt inzwischen bei 17,6%.

Die **aktive Bevölkerung**, d.h. die Zahl der Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (beschäftigt oder arbeitsuchend), weist in der DG bislang noch eine steigende Tendenz auf und beläuft sich laut Berechnungen des statistischen Dienstes der Wallonischen Region (IWEPS) 2005 auf 32.760 Personen (2004: 32.026 Personen). Aus der Relation der aktiven Bevölkerung zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ergibt sich für die DG eine **Aktivitätsrate** von 69,1%.

Die wichtigsten und aktuellsten Entwicklungen in den einzelnen Komponenten der Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige und Pendler) werden nachfolgend beschrieben.

Arbeitnehmer/innen

Laut Angaben des LSS gab es am 30.06.2005 in den Betrieben der DG 21.121 Beschäftigte, was im Vergleich zum Vorjahr (31.12.) einen minimalen Anstieg der Anzahl Arbeitsplätze um 26 Einheiten bedeutet. In Flandern und der Wallonie war der Zugewinn etwas stärker (Flandern +2%, Wallonien +1,3%), während Brüssel hingegen 0,3% Arbeitsplätze eingebüßt hat.

Betrachtet man die Zahlen im Detail, so stellt man fest, dass im Kanton St.Vith 71 Arbeitsplätze hinzugekommen sind, während im Kanton Eupen zum zweiten Jahr in Folge Arbeitsplätze verlorengegangen sind (45 im Jahr 2005). Insgesamt büßte der Sekundärsektor 84 Arbeitsplätze ein (vorwiegend im Bereich Chemie/Kunststoff, aber auch im Holz-, Druckerei- und metallverarbeitenden Gewerbe). Im Dienstleistungssektor kamen hingegen 108 Arbeitsplätze hinzu (hauptsächlich im Horecasektor, in den Dienstleistungen für Unternehmen sowie im Gesundheits- und Sozialsektor).

Allerdings sollte man bei der Interpretation der ONSS-Zahlen berücksichtigen, dass 2003 und 2004 diverse Änderungen in der statistischen Erfassung durch die ONSS erfolgt sind, die es weiterhin erschweren, die Entwicklung zu analysieren, da der Ursprung der festgestellten Abweichungen zum Vorjahr (konjunktureller oder statistischer Art) nur schwer zu ermessen ist. Außerdem ist zu erwähnen, dass die Zahlen 2005 sich erneut auf den 30.6. beziehen und nicht auf den 31.12. wie in den beiden Vorjahren.

Selbständige

Ende 2005 waren 6.683 Personen in der DG als Selbständige registriert, was einem Rückgang um 41 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Rückgang entfiel im Wesentlichen auf die Selbständigen im Haupterwerb (-72). Bei den nebenberuflich Selbständigen ist 2005 weiterhin ein leichter Anstieg festzustellen (+39), während die Zahl der nach der Pension noch Aktiven relativ beständig bleibt.

2005 sind rund 28% der Selbständigen im Handels- und Horecasektor, 24% in Industrie und Handwerk und 23% in der Landwirtschaft beschäftigt. Längerfristig betrachtet, ist ein Rückgang der Anzahl Landwirte (-21% in 10 Jahren) und eine Zunahme vor allem bei den Freien Berufen (+84% in 10 Jahren) und Dienstleistungsberufen (+52%) festzustellen, der sich auch 2005 fortgesetzt hat.

Pendler/innen

Pendler/innen nach Luxemburg Stand 31.3.2007

Die Zahl der Pendler/innen ins Großherzogtum ist erneut kräftig **angestiegen** von 2.651 auf 2.835 Personen (+184 oder +7% zu 2006).

Der Anstieg ist in diesem Jahr vor allem im Bereich Handel/Reparatur (+91) zu beobachten und betrifft etwa zu gleichen Teilen Männer und Frauen. Die Pendler nach Luxemburg sind sehr stark in den mittleren Altersgruppen konzentriert, der Anteil Älterer ist vergleichsweise niedrig.

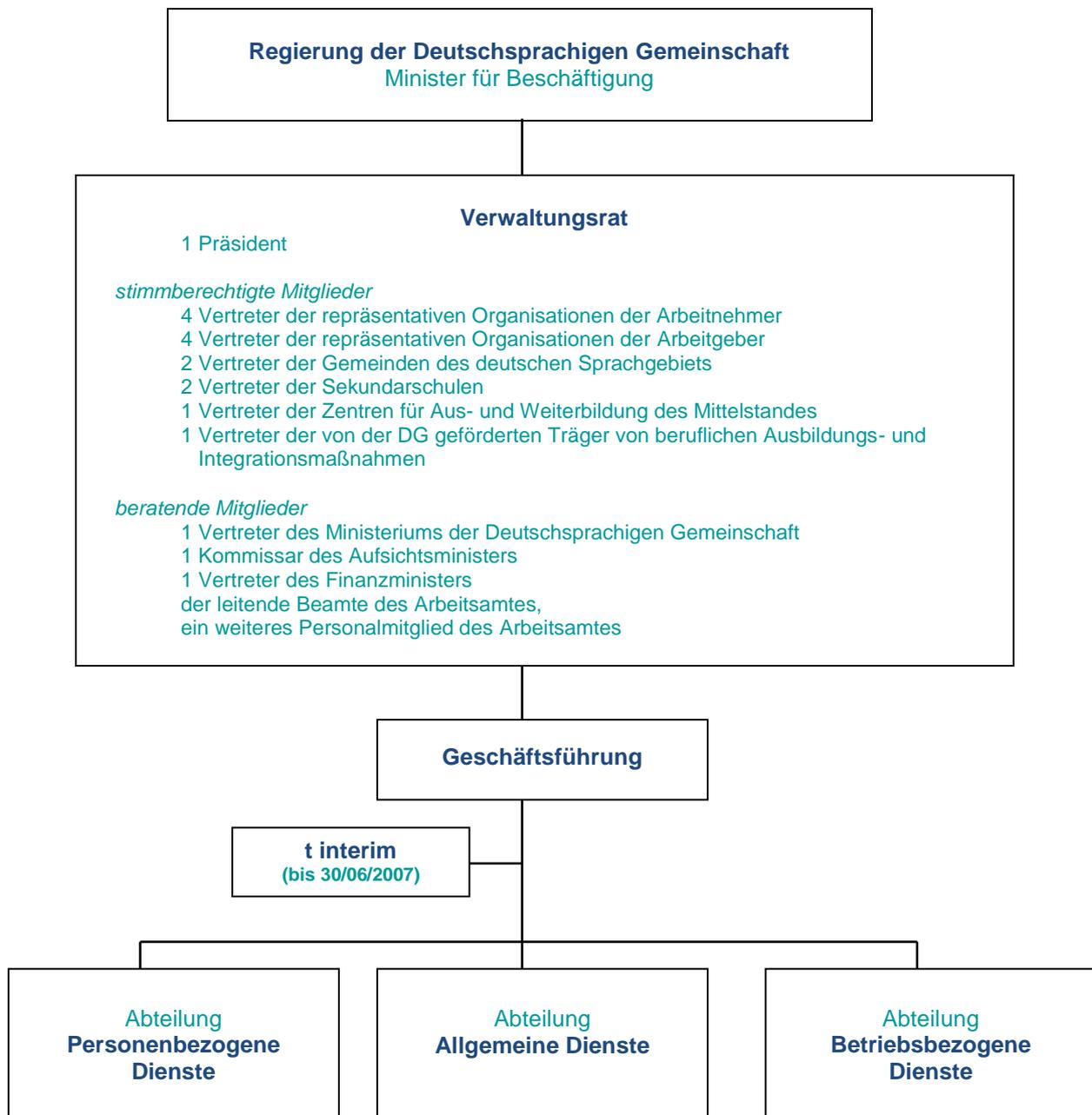
Pendler/innen nach Deutschland (Stand 2006)

Die Zahl der Auspendler/innen nach Deutschland ist nach einer mehrjährigen Stagnation auch von 2005 nach 2006 nochmals leicht angestiegen (um 52 Personen). 2006 lag die Zahl der Pendler aus Belgien nach Deutschland bei 6.995 Personen, wobei nicht genau bekannt ist, wie viele dieser Personen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft stammen. Der Großteil dieser Pendler arbeitet in den herstellenden Industrien, gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen, dem Handel sowie den Dienstleistungen für Unternehmen. Die Zunahme der beiden letzten Jahre konzentriert sich fast ausschließlich auf die Bereiche Dienstleistungen für Unternehmen und Transportwesen. Im verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor ging die Zahl der Pendler hingegen zurück. Auffällig ist auch der steigende Anteil der älteren Pendler/innen.

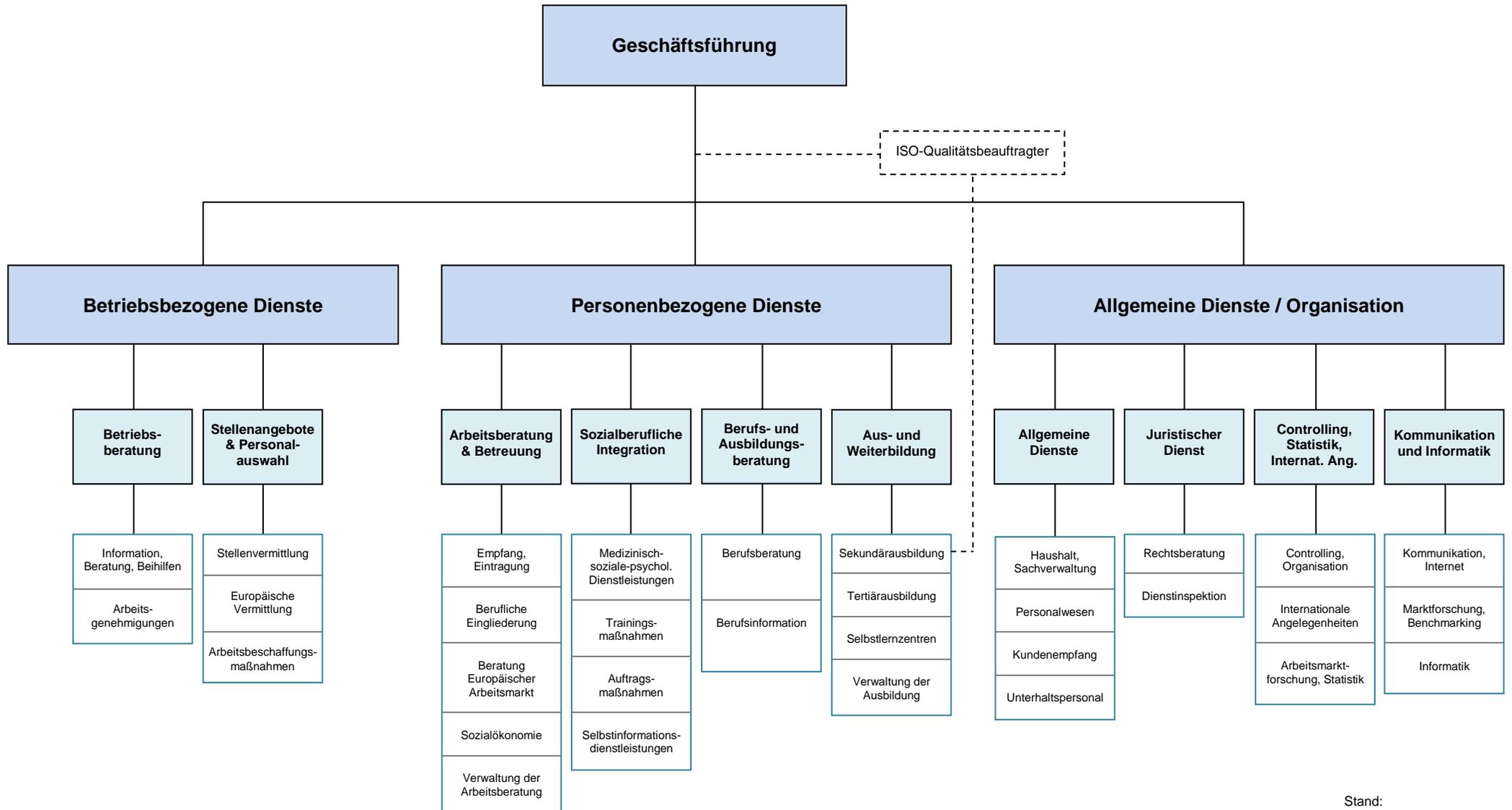
3. Struktur & Allgemeines

3.1 Struktur des Arbeitsamtes

Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde per Dekret des Rates der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum 1. Januar 2000 als parageinschaftliche Einrichtung der Kategorie B geschaffen. Daraus leitet sich die nachfolgende Struktur der Einrichtung ab: Das Arbeitsamt verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und wird durch einen Verwaltungsrat verwaltet, während die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Aufsichtsfunktion ausübt und die Grundsätze der Arbeitsmarktpolitik bestimmt. Für den Zeitraum einer Legislaturperiode wird ein Geschäftsführungsvertrag zwischen der Regierung und dem Arbeitsamt abgeschlossen, in dem die Aufgaben und Mittel des Arbeitsamtes für den betroffenen Zeitraum vereinbart werden. Die tägliche Geschäftsführung des Arbeitsamtes wird vom leitenden Beamten der Einrichtung wahrgenommen.



Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft : Organigramm



3.2 Verwaltungsrat des Arbeitsamtes

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates Ende des Jahres 2007 sah wie folgt aus:

Präsident des Verwaltungsrates

- Herr Heinz KEUL

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitnehmer

- Herr Harald FILBRICH
- Herr Josef HOFFMANN
- Frau Marie-Christine MÖLTER
- Herr Peter SCHLEMBACH

Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitgeber

- Herr Edgar BLUM
- Herr Georg GENTGES
- Frau Ingrid KOHNEN-SCHMITZ
- Herr Volker KLINGES (ersetzt Frau Doris SCHAUS seit Nov. 2007)

Vertreter der Gemeinden

- Frau Mélanie DUPONT (ersetzt Herrn Antoine LEDIEU seit Dez. 2007)
- Frau Anneliese SCHUMACHER-PIEL

Vertreter der Sekundarschulen

- Herr Franz-Josef ARETZ
- Frau Brigitte PIEL

Vertreter der Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes

- Frau Anke PELZER

Vertreter der von der DG geförderten Träger von beruflichen Ausbildungs- und Integrationsmaßnahmen

- Frau Margot MALMENDIER

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Regierungskommissar

- Herr Daniel DRÖSCH (ersetzt Herrn Leo KREINS seit März 2007)

Vertreter des Ministeriums der DG

- Frau Johanna SCHRÖDER

Vertreter des Finanzministers

- Herr José BERGER

Vertreter der Verwaltung

- Herr Robert NELLES
- Herr Leo WEYNAND

Der Verwaltungsrat hat neben seinen laufenden Beschlüssen zu personal-, finanz- oder tätigkeitsbezogenen Angelegenheiten auch einige grundsätzliche beschäftigungspolitische Themen behandelt.

- Im Februar hat sich der Verwaltungsrat mit den Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen resultierend aus der vertieften Analyse der Arbeitslosigkeit von 2001-2006 befasst. Daraus resultieren u.a. die Schaffung eines Hauses der Beschäftigung in Kelmis ab 2008 und eine verstärkte Kooperation mit der Arbeitsagentur Aachen (s. Punkt 3.5).
- Der Verwaltungsrat hat im Lauf des Jahres in Zusammenarbeit mit Ministerium und Kabinett den Reformerschluss in Bezug auf finanzielle Beihilfen zur Ausbildung von Arbeitnehmern in Unternehmen ausgearbeitet (s. Punkt 4.1).
- Ende 2007 sind die Grundlagen zur Schaffung eines neuen Kooperationsmodells zwischen Arbeitsamt, Öffentlichen Sozialhilfezentren und Dienststelle für Personen mit Behinderung erörtert worden (Schaffung eines „Begleitdienstes“). Diese Arbeit wird 2008 fortgesetzt.
- Im Dezember hat sich der Verwaltungsrat mit einer Bestandsaufnahme zu den Berufsbildungszentren des Arbeitsamtes auseinandergesetzt.

3.3 Personal des Arbeitsamtes

Am 31.12.2007 standen insgesamt 81 Personen in einem Arbeitsverhältnis zum Arbeitsamt. Davon waren 4 Personen inaktiv (Schwangerschaft, Vollzeit-Laufbahnunterbrechung, langanhaltende Krankheit...). Von den 77 Personen im aktiven Dienst nahmen 27 Personen eine teilzeitige Laufbahnunterbrechung in Anspruch. Die restlichen 50 Personen waren vollzeitbeschäftigt. Dies entsprach zum Erhebungszeitpunkt 64,4 Vollzeiteinheiten. Im Schnitt waren 2007 66,4 VZÄ beim Arbeitsamt beschäftigt (2006 67,3 VZÄ).

Bis Ende 2005 waren lediglich 10 Personen im Arbeitsamt beamtet. Nachdem der Verwaltungsrat des Arbeitsamtes im April 2002 die Vakanzerklärung für 17 der 45 Planstellen beschlossen hatte und die Regierung 2003 die Offenerklärung der 17 Planstellen genehmigt hat, wurde 2004 ein entsprechendes Prüfungsverfahren mit dem SELOR in die Wege geleitet. Im Februar 2006 wurden weitere 8 Stellen für vakant erklärt. Im Laufe des Jahres 2006 haben dann 5 Personen und 2007 weitere 17 Personen das Beamtenstatut im Arbeitsamt erhalten. Ende 2007 waren somit 32 Personen beamtet.

Am 31.12.2007 arbeiteten von den 64,4 Vollzeiteinheiten

- 14,5 im Geschäftsbereich "Allgemeine Dienste"
- 28,7 im Geschäftsbereich "Beschäftigung"
- 17,3 im Geschäftsbereich "Aus- und Weiterbildung"
- 4,0 im Geschäftsbereich "Berufsberatung"

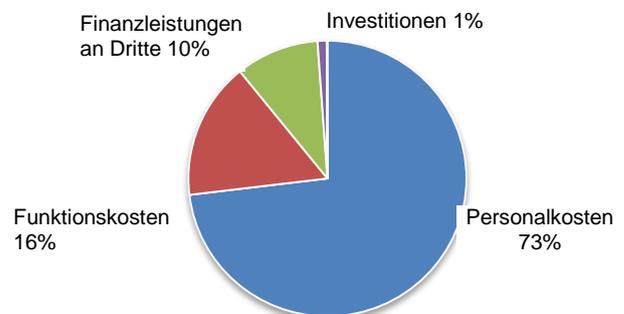
Bezogen auf die Anzahl beschäftigter Personen stellen die weiblichen Mitarbeiter mit 69 % den größten Teil des Personals dar.

3.4 Haushalt 2007 des Arbeitsamtes

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat das Arbeitsamt im Jahre 2007 Ausgaben in Höhe von 5.069.703 € getätigt. Im Bereich der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), der seit 2001 zum größten Teil vom Ministerium verwaltet wird, sind 2007 noch Ausgaben in Höhe von 6.016 € erfolgt.

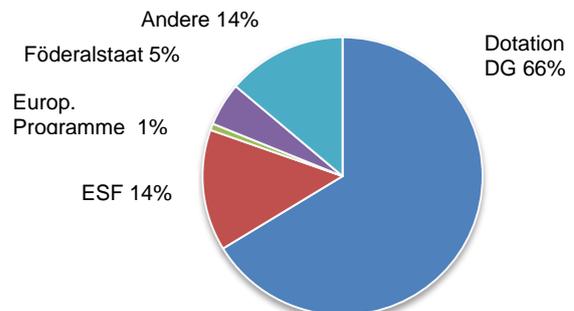
Eine Aufgliederung der Ausgaben ergibt folgende Verteilung der Mittel (ohne ABM) :

Personalkosten	3.706.080 €
Funktionskosten	814.143 €
Finanzleistungen an Dritte	491.583 €
Investitionen	53.896 €
Erstattungen	4.000 €
Gesamt	5.069.703 €



Die programmierten Einnahmen des Jahres 2007 beliefen sich auf insgesamt 5.572.075 € (ohne ABM). Der Einnahmenhaushalt gliedert sich folgendermaßen auf:

Dotation DG	3.693.000 €
Europäischer Sozialfonds	786.687 €
Europäische Programme	42.710 €
Föderalstaat	280.739 €
Anderes	768.940 €
Gesamt	5.572.075 €



3.5 Besondere Ereignisse

- Im April wurde eine Abänderung des Geschäftsführungsvertrags 2006-2009 vom Verwaltungsrat gutgeheißen (Anpassung der ESF-Mittel für 2007, Anpassung hinsichtlich der „Auslagerung“ der Artikel-5-Projekte).
- Zum 1.7.2007 erfolgte der Verkauf der t interim Agentur an die thg-Treuhandgesellschaft St.Vith. Seit diesem Zeitpunkt wird die Vermittlung von Zeitarbeitnehmern unter dem Namen thg-interim fortgeführt. Die drei Beschäftigten der Agentur sind vom neuen Arbeitgeber übernommen worden.
- Im Zuge von drastischen Haushaltseinsparungen (aufgrund einer Kürzung der ESF-Mittel für das Arbeitsamt) mussten Ende 2007 11 Personalmitglieder des Arbeitsamtes entlassen werden und 1,5 freigewordene Arbeitsstellen in der Ausbildung wurden nicht mehr ersetzt. Von den Entlassungen betroffen waren sechs Raumpflegerinnen, drei Ausbilder/innen und zwei Verwaltungskräfte. Darüber hinaus wurde der Beschluss gefasst, die Tertiärausbildung in Eupen vom Standort Hostert in das Quartum Center umzusiedeln. Insbesondere für die Ausbildungen im Tertiärbereich haben diese Einschnitte weitreichende organisatorische und inhaltliche Folgen (s.u.).
- Auf Basis der vertieften Analyse der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zum Ende 2006 wurden zwei neue Projekte angestoßen
 - die Einrichtung eines Beschäftigungshauses in Kelmis (Treffpunkt Job) in Kooperation mit mehreren Partnern (Gemeinde Kelmis, WFG, Ministerium der DG, ÖSHZ Kelmis). Dort werden ab Mitte 2008 verschiedene Dienstleistungen vor Ort angeboten (Eintragung als Arbeitsuchender, Beratungsgespräche, Selbstinformationsdienstleistungen, ...).
 - eine vertiefte Kooperation mit dem Arbeitsamt Aachen, um die Wiedereingliederung von deutschen Arbeitsuchenden aus der DG nach Deutschland zu fördern. Hier wurden in Kooperation mit den Aachener Kollegen zunächst Gruppen- und anschließend Einzelgespräche mit in Frage kommenden Personen durchgeführt. Die Aktion hat allerdings nur wenig Früchte getragen, da es vielen Teilnehmern an Motivation bzw. Mobilität mangelte.
- Im Bereich Infrastruktur sind zwei bedeutende Projekte in St.Vith zu erwähnen. Zum einen sind die Arbeiten am Kulturzentrum und Verwaltungsgebäude in St.Vith weiter vorangeschritten. Der Umzug der Verwaltung ist für April 2009 geplant. Zum anderen fand Mitte 2007 der Umzug der Tertiärausbildung St.Vith von der Luxemburger Straße in das ehemalige Tractebel-Gebäude an der Aachener Straße statt. Der Umbau des hinteren Teils dieses Gebäudes, der im Laufe 2009 die Maurerschule aufnehmen soll, ist weiterhin in Planung.
- Im Dezember hat der Verwaltungsrat ein Abkommen mit der belgischen Armee gutgeheißen, in dem eine verstärkte Kooperation im Bereich Vermittlung und Ausbildung zwischen den beiden Einrichtungen beschlossen wird.
- Im Laufe des Jahres 2007 war das Arbeitsamt in die Abwicklung von zwei Kollektiventlassungen (Paramelt, Carrefour) eingebunden.
- Sektorenabkommen: neue Regelungen zugunsten des Personals DG (inkl. Arbeitsamt)

3.6 Nationale und internationale Zusammenarbeit

Im Rahmen der Umsetzung des Abkommens zur Förderung der interregionale Mobilität¹, haben die belgischen Arbeitsverwaltungen (ACTIRIS, Arbeitsamt, Bruxelles Formation, FOREM und VDAB) am 3.7.2007 die Asbl Synerjob gegründet. Hier findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Direktoren

¹ Kooperationsabkommens zwischen der Region Brüssel-Hauptstadt, der Wallonischen Region, der flämischen Gemeinschaft, der deutschsprachigen Gemeinschaft und der Französischen Gemeinschaftskommission über die interregionale Mobilität der Arbeitsuchenden

aller Arbeitsverwaltungen statt und es wurden eine Reihe von themenspezifischen Arbeitsgruppen gegründet, an denen Vertreter aller Einrichtungen teilnehmen.

- Arbeitsgruppe „Datenaustausch“ (mit dem ONEM): Behebung technischer Barrieren in punkto Datenaustausch (Daten zu den Arbeitslosen) mit dem ONEM, allgemeine statistische Fragen
- Arbeitsgruppe „Stellenaustausch“: Vorbereitung eines automatisierten Austauschs von Stellenangeboten zwischen den einzelnen Arbeitsverwaltungen
- Arbeitsgruppe „Lebensläufe“: Vorbereitung des automatisierten Austauschs von Lebensläufen zwischen den einzelnen Arbeitsverwaltungen
- Arbeitsgruppe „Berufscodes“: Abstimmung hinsichtlich der Verwendung einer einheitlichen Kodierung der Berufe in den einzelnen Datenbankanwendungen (bzw. von Korrespondenztabelle)
- Arbeitsgruppe Ausbildung: Aktionen zur Förderung von Sprachkursen und des Austausches im Ausbildungswesen zwischen den regionalen Arbeitsverwaltungen (Austausch von Praktikanten und Ausbildern, spezifische Aktionen in Grenzgebieten, Betriebspraktika ...), „Journée langues“, ...
- Arbeitsgruppen im Falle von Kollektiventlassungen: regionenübergreifende Vorgehensweise bei Kollektiventlassungen, bei denen Arbeitnehmer aus mehreren Regionen betroffen sind (Bsp. Carrefour)
- Arbeitsgruppe „Dienstleistungen von allgemeinem (wirtschaftlichem) Interesse“: Erarbeitung einer gemeinsamen Position hinsichtlich der Einordnung der Dienstleistungen der belgischen Arbeitsverwaltungen als Dienstleistungen von allgemeinem Interesse bzw. als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse
- Arbeitsgruppe EURES: Evaluierung und ggf. Neuorientierung der EURES-Aktivitäten in Belgien.
- Comité de pilotage mobilité interrégionale zone Est: Organisation der gemeinsamen aktiven Stellenvermittlung in Grenzräumen (hier : Tongeren, Lüttich, Eupen, ...)

Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen des Kollegiums der leitenden Beamten unter Einbeziehung des ONEM statt, wobei dort das Hauptthema die Umsetzung der Nationalen Beschäftigungskonvention ist.

Um eine Neuauflage des Kooperationsabkommens mit dem VDAB vorzubereiten, haben zwei Treffen mit dem Leiter des VDAB, Fons Leroy, in Eupen und Brüssel stattgefunden.

Auf Initiative des föderalen Beschäftigungsministeriums und in Kooperation der vier regionalen Arbeitsämtern ist die Internetseite „Front Office“ (www.andiearbeit.be) erstellt und im Februar 2007 freigeschaltet worden. Dort werden alle in Belgien existierenden Beschäftigungsbeihilfen vorgestellt und erläutert (in drei Sprachen). Die DG ist mit 8 spezifischen Maßnahmen darauf vertreten, wovon 2 Maßnahmen vom Arbeitsamt angeboten werden (IBU und das Arbeitsplatzzerprobungspraktikum AEP).

Am 29. September hat sich das ADG am „Banenmarkt“ des VDAB beteiligt. Das ADG hat, ebenso wie das FOREM, an dieser flandernweit organisierten Jobbörse des VDAB zwecks Förderung der interregionalen Mobilität teilgenommen. Arbeitssuchende aus der DG, die gewisse Niederländischkenntnisse angegeben haben, wurden kontaktiert und zu dieser Aktion eingeladen. 2007 haben 35 Arbeitssuchende aus der DG an dieser Aktion teilgenommen und sind in Tongeren vorstellig geworden

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fanden mehrere Treffen mit den Kollegen aus Trier und Aachen, sowie im Juni das Eures-Grenzseminar der Großregion Saar-Lor-Lux in Metz statt. Mit dem Arbeitsamt Aachen wurde eine Initiative zur Kooperation bei der Vermittlung von deutschen Arbeitssuchenden über die Grenze hinweg gestartet (s.o.).

Im Oktober hat sich das Arbeitsamt am Deutsch-Französischen Job- und Infotag IHK Aachen beteiligt. Im Rahmen der EURES-Aktivitäten wurden dort u.a. auch Informationen für Arbeitssuchende erteilt, die Interesse an einem Job in der DG zeigten.

Im September 2007 beteiligte sich das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft wiederum an der Konferenz der deutschsprachigen Arbeitsverwaltungen Deutschlands, Österreichs, Südtirols und der Schweiz, die seit mehreren Jahren auf Ebene der leitenden Beamten stattfindet.

Das Arbeitsamt wird auch regelmäßig in die Besuche ausländischer Botschafter und anderer nationaler oder internationaler Gäste in der DG eingebunden.

4. Dienstleistungen des Arbeitsamtes

4.1 Einleitung - Änderungen 2007

Das Arbeitsamt bietet eine Reihe von Dienstleistungen an, deren übergeordnetes Ziel es ist, zu einem möglichst gut funktionierenden Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beizutragen. Diese setzen sowohl bei der Angebots- wie bei der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes an.

Hauptkunden des Arbeitsamtes sind zunächst die Arbeitssuchenden und Betriebe der DG, aber auch Jugendliche und Schüler, viele Institutionen und die breite Öffentlichkeit greifen insbesondere auf die Informationsdienstleistungen des Arbeitsamtes zurück.

Abbildung 1 zeigt eine Übersicht des aktuellen Dienstleistungsangebotes des Arbeitsamtes. Neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt oder in den Rahmenbedingungen des Arbeitsamtes führen regelmäßig zu Anpassungen, sei es dass bestehende Dienstleistungen inhaltlich verändert oder das neue Dienstleistungen hinzukommen bzw. bestehende wegfallen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben 2007 in der Tat einige wesentliche Änderungen stattgefunden:

- Ende 2006 wurden dem Arbeitsamt per Dekret die Tätigkeitsfelder der Vermittlung von Zeitarbeitnehmern und des Outplacements entzogen. So ging zum 1.7.2007 der ehemalige „t interim“ in private Hände über (Verkauf an die thg Treuhandgesellschaft in St.Vith).
- Im Zuge der Haushaltsdiskussionen Ende 2006 wurde von der Regierung der DG beschlossen, dass ab 2007 Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen externer Träger (die sogenannten „Artikel-5-Maßnahmen“, die im Wesentlichen von VoGs durchgeführt werden) nicht mehr über den Haushalt des Arbeitsamtes, sondern vom Ministerium direkt finanziert werden. Die Auftragsvergabe geschieht durch die Regierung. Das Arbeitsamt ist jedoch weiterhin dafür zuständig, diese Maßnahmen anzuerkennen (zwecks rechtlicher Absicherung der Teilnehmer gegenüber der ONEM), ist in die Teilnehmerauswahl und -betreuung impliziert und ist zuständig für die Praktikantenverwaltung. Daher werden diese beiden Produkte (3.4 und 3.5) weiterhin mit im Dienstleistungskatalog des Arbeitsamtes aufgeführt. Auch aus arbeitsmarktpolitischer Sicht ist es natürlich wichtig, Umfang, Orientierung und Resultate dieser Maßnahmen weiterhin zu beobachten und zu analysieren.

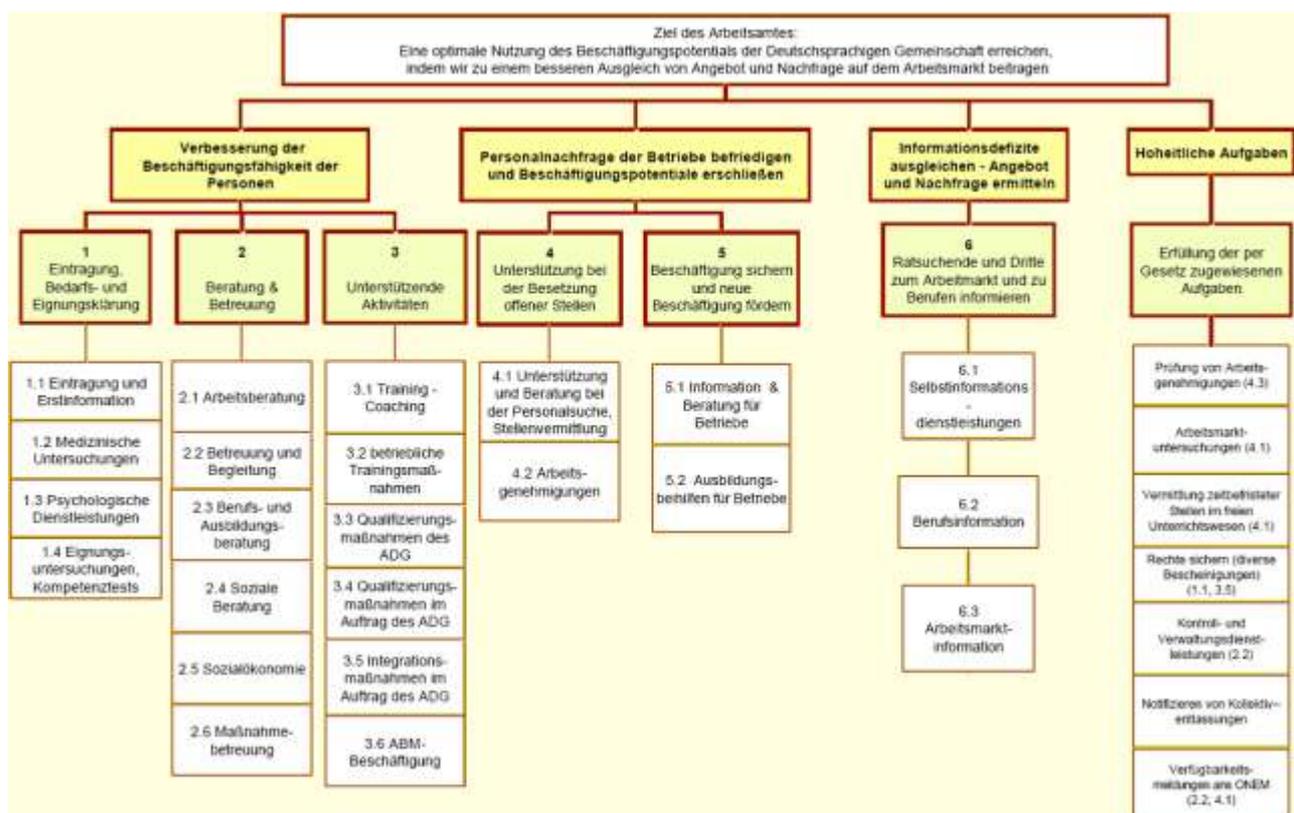


Abbildung 1: Produktkatalog

- Von geringerer Tragweite ist die Gesetzesänderung dahingehend, dass die medizinischen und psychologischen Untersuchungen im Auftrag des Verkehrsministeriums (im Falle eines Führerscheinentzuges) seit Mitte 2006 nicht mehr vom Arbeitsamt durchgeführt werden.

Auf der anderen Seite hat es auch inhaltliche Änderungen innerhalb der bestehenden Dienstleistungen (oder Produkte) gegeben:

- ◆ Das Produkt „3.1 Training – Coaching“ ist erweitert worden um ein neues, dreigliedertes modulares Angebot zur aktiven Arbeitsuche (Prüfen – Üben – Umsetzen), das ab Oktober 2007 zum ersten Mal angeboten wurde. Die drei Module betreffen zunächst die Kompetenzbilanzierung und Definition des Berufszieles, dann ein Bewerbungstraining und schließlich die begleitete aktive Stellensuche.
- ◆ Im Rahmen der betrieblichen Trainingsmaßnahmen (Nr. 3.2) wurden 2007 erstmals sogenannte „Arbeitsplatzerprobungspraktika“ durchgeführt. Dabei wird Arbeitsuchenden die Möglichkeit geboten, während eines Monats konkrete Erfahrungen an einem Arbeitsplatz im Betrieb zu sammeln. Ziel der Maßnahme ist die anschließende Einstellung im Betrieb oder gegebenenfalls die Aufnahme einer berufsqualifizierenden Maßnahme.
- ◆ Im Zusammenhang mit den Ausbildungen im Bürobereich (Bestandteil des Produkts 3.3) führten verschiedene Analysen (Profil der Arbeitslosigkeit und der Teilnehmer, Verbleib- und Bedarfsanalysen) zu dem Beschluss, das Ausbildungsangebot einem veränderten Bedarf anzupassen. So wurde beschlossen, die Zahl der 6-monatigen Lehrgänge (Komplettausbildung) auf zwei Lehrgänge pro Jahr zu reduzieren und dafür modulare, individuelle Ausbildungen anzubieten in einzelnen Berufsfeldern und in Anbindung an eine Arbeitsstelle, eine individuelle Berufsausbildung im Unternehmen (IBU) oder ein Arbeitsplatzerprobungspraktikum (Umsetzung ab 2008). Hinzu kam Ende 2007 der Beschluss der Regierung, die ESF-Mittel des Arbeitsamtes ab 2008 stark zu kürzen, so dass außerdem mehrere Ausbilder/innen entlassen werden mussten bzw. nicht ersetzt wurden. Dies führt zusätzlich dazu, dass die Selbstlernzentren ab 2008 komplett in die Tertiärausbildung integriert werden und die Ausbildung künftig stärker im Selbstlernverfahren stattfinden wird. Die freie Nutzung der SLZ durch Nicht-Teilnehmer wird daher in Zukunft eingeschränkt werden.
- ◆ Neben grundsätzlichen Fragen und Kritikpunkten im Bereich der bestehenden Ausbildungsbeihilfen für Betriebe (Produkt 5.2) führten auch die fehlenden Mittel im Haushalt des Arbeitsamtes zur Honorierung der vorliegenden Anträge dazu, dass zum Ende des Jahres 2007 ein entsprechender Reformerrlass verabschiedet wurde, der ab Anfang 2008 in Kraft treten wird. Dieser wird die beiden bisherigen gesetzlichen Grundlagen zur Bezuschussung von betrieblichen Weiterbildungen (Erlass der Wallonischen Region von 1993 und Erlass der Exekutive der DG vom 12. Juni 1985) ersetzen und gewisse neue Bezuschussungsmodalitäten einführen, u.a. eine Obergrenze bei der Anzahl Ausbildungsstunden und der Mittel pro Betrieb, eine Pauschalbezuschussung pro Ausbildungsstunde, keine Mindestpersonenzahl mehr für spezifische Ausbildungen sowie der Ausschluss gewisser Arbeitgeber (u.a. öffentlichen Rechtes und VoG) von diesen Vorteilen. Ab 2008 wird die Bewilligung von Ausbildungsbeihilfen an Unternehmen unter Berücksichtigung dieser neuen Kriterien wieder aufgenommen.

4.2 Produktgruppe 1: Eintragung, Bedarfs- und Eignungsklä rung

Eintragung und Erstinformation

Der Eintragungsdienst ist im Allgemeinen die erste Anlaufstelle für Personen, die beim Arbeitsamt vorstellig werden. Bei der Eintragung werden die wichtigsten vermittlungsrelevanten Angaben zur Person aufgenommen und gegebenenfalls aktualisiert, sowie erste Informationen zum Arbeitsamt, seinen Dienstleistungen und dem weiteren Verlauf der Betreuung bzw. zur Arbeitsuche erteilt.

Ziel ist es zum einen, den Rechtsanspruch auf Leistungsbezug beim ONEM sicherzustellen, und zum anderen die Beratungs- bzw. Betreuungstätigkeit vorzubereiten bzw. den Abgleich der Personenangaben mit den Profilanforderungen der eingehenden Stellenangebote zu ermöglichen.

Im Zuge der Einführung einer neuen Datenbank zur Verwaltung der Kunden des Arbeitsamtes ab April 2006 wurde auch die Erfassung der Kontakte des Eintragungsdienstes geändert, so dass ein statistischer

Vergleich zu den Vorjahren nicht mehr möglich ist. 2007 wurden knapp 13.000 Kontakte beim Eintragungsdienst registriert, wovon knapp die Hälfte persönlich vorstellig gewordene Personen betraf. Für rund 1.000 Personen war dies der erste Kontakt mit dem Arbeitsamt. Die meisten Kontakte fallen in die Monate Juli–September, wenn sich insbesondere viele Schulabgänger (meist nur vorübergehend) eintragen.

Aktuelle Kennziffern	2007	
Termine (Kontakte)	12.962	
Eupen	8.380	65%
St.Vith	4.585	35%
Persönliche Kontakte	6.119	47%
Aktenbearbeitungen	3.002	23%
Telefonkontakte	2.947	23%
Info per Brief/Email	894	7%
Eintragung/Info	10.783	83%
Erstkontakt	1.063	8%
Verwaltungsaufgabe	950	7%
Information/Verschiedenes	166	1%

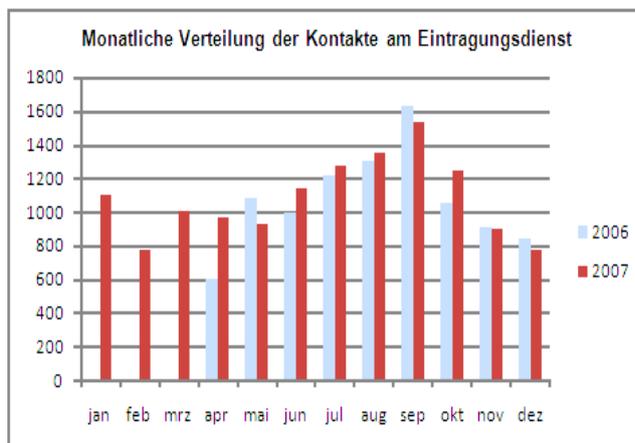


Abbildung 2: Monatliche Verteilung der Kontakte

Medizinische Untersuchungen

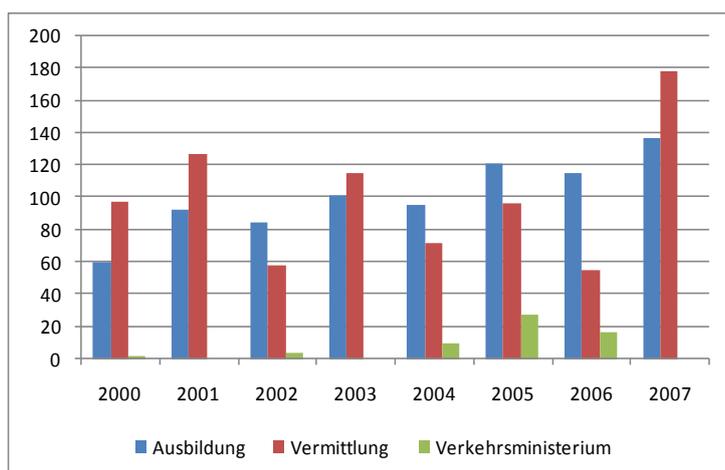


Abbildung 3: Anzahl medizinische Untersuchungen

Das Arbeitsamt gibt bei Bedarf ärztliche Untersuchungen in Auftrag, um die Eignung von Arbeitssuchenden für bestimmte Berufe (im Hinblick auf eine berufliche Neuorientierung oder auf die Vermittelbarkeit in Arbeit), beziehungsweise für Ausbildungen festzustellen.

Die hohe Zahl der medizinischen Untersuchungen im Auftrag der Stellenvermittler im Jahr 2007 erklärt sich zum einen dadurch, dass ab Juli 2006 kein Arzt mehr zur Verfügung stand und dieser Rückstand erst Anfang 2007 aufgeholt werden konnte. Zum anderen aber führt die Ausdehnung des Begleitplanes auf die Zielgruppe der 40-50jährigen zu einer stärkeren Nachfrage nach ärztlichen

Untersuchungen, da mit steigendem Alter auch die Häufigkeit von gesundheitlichen Einschränkungen zunimmt. Seit Mitte 2006 werden keine medizinischen Untersuchungen mehr im Auftrag des Verkehrsministeriums durchgeführt.

Psychologische Dienstleistungen

Der psychologische Dienst des Arbeitsamtes berät und begleitet im Bedarfsfall Arbeitssuchende bei ihrer beruflichen Orientierung und sozioberuflichen Integration unter besonderer Berücksichtigung der medizinischen, sozialen und psychologischen Aspekte. Anhand von psychologischen Untersuchungen wird die Eignung von Arbeitssuchenden für eine Ausbildung oder von Stellenbewerbern für eine bestimmte Arbeitsstelle eingeschätzt.

Seit der Einführung des Nationalen Begleitplans (NBK) und der damit verbundenen intensiven Betreuung vieler Arbeitssuchenden ist die Nachfrage nach individuellen Beratungen deutlich gestiegen. 2007 haben 490 Beratungen stattgefunden. Auf der anderen Seite werden seit Mitte 2006 keine Untersuchungen für das Verkehrsministerium mehr durchgeführt. Die 2007 durchgeführten Untersuchungen für die Ausbildung betrafen die Projekte Transport (Ausbildung von Lokführern), Abitur im 2. Bildungsweg, Familien- und Pflegehelfer und Kinderbetreuer.

Anzahl Aktivitäten	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007*
Indiv. Untersuchungen / Beratungen	235	251	280	269	339	505	490
Untersuchung für Ausbildungsdienste	62	38	66	26	105	45	99
Rekrutierungstests für Arbeitgeber	5	1	2	6	21	14	20
Rekrutierungstests für das Arbeitsamt	27	22	1	34	11		
Gruppenaktivitäten	0	0	25	0	0	0	0
Untersuchung nach Führerscheinenzug	0	4	2	8	21	18	0
MISIP			6	3	5	5	0
GESAMT	329	316	382	346	502	587	609

Eignungsuntersuchungen, Kompetenztests

Um die Eignung und Kompetenzen von Arbeitssuchenden für bestimmte Berufe (im Hinblick auf die Vermittelbarkeit in Arbeit) oder für Ausbildungen festzustellen, besteht die Möglichkeit, gewisse fachliche Tests durchzuführen. Am häufigsten genutzt werden die Sprachentests (deutsch, französisch, niederländisch oder englisch), die computergestützt durchgeführt werden und es erlauben, das Niveau der Kenntnisse zu ermitteln. Nicht hier aufgeführt sind die Eingangstests, die mit potenziellen Kandidaten für die Ausbildungen des Arbeitsamtes durchgeführt werden.

Anzahl durchgeführte Tests	2004	2005	2006	2007
Sprachen (ELAO)	52		125	101
Reinigungsfachkraft	10	0	0	0
EDV	-	8	4	1
Eignungstests Büro	n.v.	13	20	8

4.3 Produktgruppe 2: Beratung und Betreuung

Arbeitsberatung

Ziel der Arbeitsberatung ist es, Arbeitssuchenden punktuelle Hilfestellung bei der Arbeitssuche zu leisten, d.h. Information, Anleitung und Unterstützung bei der Jobsuche (auch international) einschließlich des Angebots von unterstützenden Förderungsmaßnahmen. Durch das Aufzeigen von Handlungs- und Wahlmöglichkeiten wird der Einzelne bei der Lösung individueller berufs- und arbeitsplatzbezogener Probleme unterstützt.

Da in den letzten Jahren die systematische Betreuung von Arbeitssuchenden für ausgedehnte Zielgruppen die Regel geworden ist (etwa durch den NBK- oder ÖSHZ-Begleitplan, s.u.) und diese die Arbeitsberatung mit beinhaltet, ist es schwierig geworden, diese getrennt zu erfassen. Eine Arbeitsberatung im Sinne einer punktuellen Unterstützung wird so gesehen nur noch vom „übrigen“ Publikum in Anspruch genommen (über 50jährige, spontan vorstellig werdende Arbeitssuchende, Personen ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld, ...).

Arbeitsberatung	2007	2008
Anzahl Personen	227	
Termine/Kontakte	330	

Hinzu kommt die EURES-Beratung, die sich an Personen richtet, die grenzüberschreitend oder international nach Arbeit suchen.

EURES Anzahl Kontakte 2007	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Kollegen	Gruppen
Transnational	190	0		
Crossborder	545	44		
<i>Davon:</i> Allgemeine Infos Eures	28	2	15	
Stellensuche	240	0	22	
Einstellungen	0	21	5	
Soz. Sicherheit & Steuern	399	15	47	
Schulung & Ausbildung	1	0	1	
Lebens- & Arbeitsbedingungen	28	0	4	
Andere Informationen	39	6	36	
Gesamt	735	44	130	10 (114 TN)

Betreuung und Begleitung

Bei vielen Arbeitssuchenden ist eine direkte Vermittlung aus den verschiedensten Gründen nicht möglich. Neben einer mangelhaften oder fehlenden Berufsausbildung können die Gründe von einem fehlerhaften Suchverhalten bis hin zu schweren gesundheitlichen, sozialen oder familiären Problemen reichen.

Bei der Betreuung von Arbeitssuchenden geht es darum, die passenden Lösungen oder Hilfestellungen für die jeweiligen Probleme zu finden und schrittweise und planmäßige Aktivitäten zur Erreichung des Eingliederungsziels zu vereinbaren und durchzuführen. Je nach Profil und Problemlage der Person können mehr oder weniger intensive Maßnahmen und Betreuungsintensitäten vorgesehen werden.

Zurzeit sind zwei Begleitpläne in Kraft, die die systematische Betreuung bestimmter Zielgruppen vorsehen: die Betreuung im Rahmen der Nationalen Beschäftigungskonvention (NBK) und die Begleitung von Personen, die von einem ÖSHZ beim Arbeitsamt eingetragen werden.

A) Die Nationale Beschäftigungskonvention (NBK)

Der Nationale Begleitplan ist seit Juli 2004 in Kraft. Zunächst betraf er nur die unter 30jährigen und wurde dann progressiv erweitert: ab Juli 2005 kam die Gruppe der 30-40jährigen hinzu und ab Juli 2006 auch die 40-50jährigen Arbeitslosen.

Er umfasst seitdem 3 Zielgruppen, die verpflichtend von den regionalen Arbeitsverwaltungen zu betreuen sind: Personen unter 30 Jahren mit mehr als 6 Monaten Arbeitslosigkeit und Personen zwischen 30 und 40 Jahre bzw. zwischen 40 und 50 Jahren mit mehr als 12 Monaten Arbeitslosigkeit. Zusätzlich betreut das Arbeitsamt proaktiv die übrigen Arbeitslosen mit weniger als 3 Monaten Arbeitslosigkeit innerhalb der letzten 15 Monate. Daher unterscheiden wir in den Auswertungen nach ONEM- und ADG-Publikum.

Für den NBK wurde folgendes allgemeine Modell eines "Eingliederungsweges" entwickelt:

1. Eintragung des Arbeitssuchenden und Grobeinstufung
 - Feststellung der administrativen Situation der Person
 - Erteilung einer ersten Information zu den Dienstleistungen des ADG, zum weiteren Betreuungsverlauf und zu den Rechten & Pflichten der Person
2. Kollektivveranstaltung ("Treffpunkt-Interaktiv-Tag")
 - Informationen über Inhalte u. Methoden des Integrationsprozesses
 - Vorstellung der Selbstbedienungsangebote des ADG
 - Chancenmatching: Überprüfung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Suche nach geeigneten Stellenangeboten
 - Erstellung der Jobmappe (Nachweis der Suchbemühungen)
 - Erstprofilung (Ausfüllen eines kurzen Profil-Fragebogens)
3. Individuelle Beratungs- und Begleitgespräche
 - a) Auswertung des Erstprofilings und bei "Problemfällen" Durchführen eines vertieften Profilings, Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe u. Ermittlung des individuell erforderlichen Unterstützungsangebots
 - b) Vereinbarung eines Eingliederungsvertrags: Festlegung der weiteren Schritte
 - c) Fallmanagement - weitere Betreuungsgespräche

Die nachfolgenden statistischen Angaben liefern eine grobe Übersicht über die NBK-Betreuungsaktivitäten im Arbeitsamt und beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2007. Eine ausführlichere Auswertung über mehrere Jahre und mit zusätzlichen Details liegt ebenfalls vor.

Insgesamt wurden 2007 3.727 Personen durch die Verwaltung ermittelt, die als betreuungspflichtig im Rahmen des Begleitplanes betrachtet werden können. Hierbei handelt es sich um 1.776 Personen, die bereits von 2004 bis 2006 ermittelt wurden und deren Betreuung in 2007 fortgeführt wurde. Im Jahre 2007 wurden 1.951 Neuzugänge ermittelt. Dies entspricht einem Monatsdurchschnitt von 163 Personen.

Rund 40% der ermittelten Personen wurden durch den Datenaustausch mit dem föderalen Arbeitslosenamt als betreuungspflichtige Personen identifiziert. Die anderen 60% wurden vom Arbeitsamt im Hinblick auf eine proaktive Betreuung ermittelt.

**Nationaler Begleitplan –
Betreuungsaktivitäten 2007 (inkl. Ermittelte der Vorjahre) – Stand Ende 2007**

Anzahl Personen	NBK 30		NBK 40		NBK 50		Total			
ADG Publikum	861	41%		251	31%		261	33%	1.373	37%
ADG Publikum VJ	630	30%		158	19%		72	9%	860	23%
ONEM Publikum	155	7%		86	10%		337	42%	578	15%
ONEM Publikum VJ	464	22%		329	40%		123	16%	916	25%
Total	2.110	100%		824	100%		793	100%	3.727	100%
ausgetragen vor Ersttermin	806	38%		167	20%		170	21%	1.134	31%
Aktivierete Personen	1.304	62%	100%	657	80%	100%	623	79%	2.584	70%
Treffpunkt interaktiv-Tag	1.152	55%	88%	607	74%	92%	570	72%	2.329	62%
Profiling	909	43%	70%	513	62%	78%	463	58%	1.885	51%
Eingliederungsvertrag	863	41%	66%	465	56%	71%	405	51%	1.733	46%
in Ausbildung am 31/12/2007	105	5%		34	4%		27	3%	166	5%
Ausgetragen bis 31/12/2007	1.454	70%		470	57%		330	42%	2.254	61%

Bevor überhaupt eine erste Kontaktaufnahme im Rahmen des sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tages erfolgte, konnten 31% der ermittelten Personen aus diversen Gründen (Aufnahme einer Beschäftigung, Krankheit, Umzug, ...) ausgetragen werden.

Von den noch verbleibenden 2.584 Personen nahmen rund 90% am sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tag, dem eigentlichen Beginn des Begleitplanes, teil. 2006 belief sich dieser Anteil noch auf 84%. Auch der Anteil der bereits ausgetragenen Personen vor dem Treffpunkt-Interaktiv-Tag ging von 35,5% auf 30,7% zurück. Dies ist darauf zurück zu führen, dass die Zeit zwischen Eintragung und Ermittlung für den Begleitplan um nahezu einen Monat verkürzt wurde und ab September die Arbeitsuchenden (zeitnah zu ihrer Eintragung) am Treffpunkt-Interaktiv-Tag teilnahmen. Eine Verkürzung der Dauer zwischen der Eintragung und der ersten Kontaktaufnahme geht einher mit einer Zunahme des Betreuungsaufwandes. Insgesamt wurden 157 Treffpunkt-Interaktiv-Tage (115 in Eupen und 42 in Sankt Vith) organisiert. 2006 belief sich die Anzahl Treffpunkt-Interaktiv-Tage auf 124 Veranstaltungen.

Während die jüngste Zielgruppe mit einem Anteil von 55% an der ersten Aktion des Begleitplanes teilnimmt, liegt dieser Anteil bei den beiden älteren Zielgruppen jeweils bei 74% und 72%. Dies deutet bereits darauf hin, dass bei diesen Zielgruppen eine erhöhte Gefahr der Verweildauer in Arbeitslosigkeit besteht. Am Profiling, der zweiten Etappe, nahmen insgesamt 51% der Ermittelten teil und 46% (1.733 Personen) schlossen einen Eingliederungsvertrag ab. Auch hier gibt es entsprechende Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

Profil der 2007 betreuten Personen

NBK 2007	NBK 30	NBK 40	NBK 50	Gesamt
Arbeitsuchende	2.110	824	793	3.727
Männer	48%	39%	42%	45%
Frauen	52%	61%	58%	55%
< 25 Jahre	77%	0%	0%	43%
25 - 29 Jahre	23%	0%	0%	13%
30-39 Jahre	0%	100%	0%	22%
40-49 Jahre	0%	0%	100%	21%
< 6 Monate	83%	60%	45%	69%
< 1 Jahr	5%	2%	1%	4%
< 2 Jahre	4%	9%	11%	7%
< 3 Jahre	3%	6%	10%	5%
> 3 Jahre	5%	23%	33%	15%
Primarschule	9%	15%	22%	13%
Lehre	7%	10%	11%	9%
Mittlere Reife	23%	21%	21%	22%
Abitur	36%	23%	16%	29%
Graduat	15%	11%	10%	13%
Universität	4%	2%	1%	3%
Auslandsstudium	6%	18%	18%	11%

Das Profil des Zielpublikums zeigt, dass bei den 30-40jährigen der Anteil der Frauen am höchsten ist. Mit zunehmendem Alter der Zielgruppen erhöht sich die Verweildauer in Arbeitslosigkeit und fällt das Qualifikationsniveau, welches im Rahmen der Erstausbildung erworben wurde. Der hohe Anteil an Personen mit einem Auslandsstudium deutet ebenfalls auf einen höheren Ausländeranteil bei den älteren Zielgruppen hin.

Vergleicht man die Profile dieser ermittelten Personen mit den Teilnehmer/-innen am Treffpunkt-Interaktiv-Tag, der ersten Etappe im Eingliederungsweg, wird erkennbar, dass die Personen, die tatsächlich im Rahmen des Begleitplanes betreut werden, auch deutliche Unterschiede zu den ermittelten Personen aufweisen. Hierbei handelt es sich um ein eher weibliches sowie älteres Publikum. Ferner ist die Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich höher, während die Qualifikation niedriger ausfällt.

Verbleibanalyse - Beendete Begleitpläne

Jahr	Ermittelte Personen		Beendete Begleitpläne		%	
	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM
2004	982	138	163	7	17%	5%
2005	2.353	642	822	151	35%	24%
2006	3.172	1.184	1.396	427	44%	36%
2007	3.727	1.494	1.595	636	43%	43%

Jahr	Deaktiviert						Noch aktiv				Total	
	Arbeit		Versch.		Umgezogen		Kategorienwechsel		2 Jahre betreut		Alle	ONEM
	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM
2004	156	6	0	0	7	1	0	0	0	0	163	7
2005	570	91	194	40	41	18	17	2	0	0	822	151
2006	981	256	282	107	70	30	16	2	47	32	1.396	427
2007	1.038	346	262	110	107	56	80	42	108	82	1.595	636
Total	2.745	699	738	257	225	105	113	46	155	114	3.976	1.221
%	69%	57%	19%	21%	6%	9%	3%	4%	4%	9%	100%	100%

Von den 2004 bis 2007 ermittelten Personen konnten für 3.976 Personen die Eingliederungspläne aus folgenden Gründen endgültig abgeschlossen werden:

- ununterbrochene Arbeit von mindestens 3 Monaten nach Austragungsdatum;
- ununterbrochen 6 Monate ausgetragen;
- außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft umgezogen;
- seit mindestens 2 Jahren eine intensive Betreuung erhalten;
- in eine nicht mehr im Rahmen des Begleitplanes betreuungsbedürftige Kategorie eingetragen.

Die Tabellen zeigen, dass der Anteil der beendeten Begleitpläne des ONEM-Publikums niedriger ausfällt als der Anteil der beendeten Begleitpläne des Gesamtpublikums. 69% der beendeten Begleitpläne des Gesamtpublikums erfolgt durch Arbeitsaufnahme, deren Dauer mindestens 3 Monate beträgt. Dieser Anteil liegt beim ONEM-Publikum bei 57%.

B) Betreuung des ÖSHZ-Publikums

Die Betreuung der Personen, die vom ÖSHZ beim Arbeitsamt eingetragen werden, wurde in einem Kooperationsabkommen mit den ÖSHZ im Jahre 2002 vereinbart.

B) ÖSHZ-Publikum					
	Betreute Personen	Beendete Begleitpläne Zum Jahresende		Laufende Begleitpläne Zum Jahresende	
		Zahl	%	Zahl	%
2004	413	211	51,1%	202	48,9%
2005	486	194	39,9%	292	60,8%
2006	505	269	53,3%	236	46,7%
2007					
Total	1.648	989	60,0%	928	56,3%

Verbleib der Personen mit beendetem Begleitplan

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Total
in Arbeit	43	45	49	22	66		225
in Ausbildung	1	21	10	3	9		44
sonstige Abgänge	50	83	68	99	110		410
Abgänge gesamt	94	149	127	124	185		679
Erwerbslosigkeit	22	50	84	70	84		310
Total	116	199	211	194	269		989

in %	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Total
in Arbeit	37%	23%	23%	11%	25%		23%
in Ausbildung	1%	11%	5%	2%	3%		4%
sonstige Abgänge	43%	42%	32%	51%	41%		41%
Abgänge gesamt	81%	75%	60%	64%	69%		69%
Erwerbslosigkeit	19%	25%	40%	36%	31%		31%
Total	100%	100%	100%	100%	100%		100%

Berufs- und Ausbildungsberatung

Die Berufsberatung verfolgt das Ziel der Förderung einer dauerhaften Eingliederung der Ratsuchenden in den Arbeitsmarkt durch das Treffen einer kunden- und arbeitsmarktgerechten Berufswahl. Sie richtet sich an Arbeitssuchende, aber auch an Jugendliche und Schüler.

Sie beinhaltet die Anleitung von Ratsuchenden, damit diese unter Zuhilfenahme der zur Verfügung stehenden Informationen und Instrumente (z.B. Tests) eine realistische Ausbildungs- und Berufswahl treffen können. Die Erstellung und Verbreitung von Berufsinformationen ist eine weitere Dienstleistung, die vom Arbeitsamt angeboten wird (siehe weiter unten).

Berufsberatung allg.	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Einzelpersonen										
Arbeitssuchende	48	107	90	79	119	163	205	122	109	124
Arbeitnehmer	10	57	35	47	60	65	66	53	46	56
Jugendliche (od. Versch.)	9	27	32	58	62	86	118	86	103	116
Gesamt Einzelpersonen	67	191	157	184	241	314	389	261	258	296
Anzahl Kontakte										
(Ab 2004 Anz. Gespräche)	83	237	168	216	347	408	456	358	349	377
Ab 2004 Kontakte per Brief, E-Mail, Fax, ...							75	92	89	62
Total - Einzelkontakte :	83	237	168	216	347	408	531	450	438	439

Zusätzlich hierzu bietet das Arbeitsamt eine Berufsberatung für Personen mit Behinderung an. Eine spezialisierte Berufsberaterin setzt sich, auf Anfrage der Dienststelle für Personen mit Behinderung, der INAMI oder aufgrund interner Anfragen intensiv mit der beruflichen Orientierung von Personen mit einer Beeinträchtigung auseinander. Sie setzt dabei dem Bedarf angepasste Instrumente und Methoden ein. Nachfolgende Zahlen beziehen sich auf die Personen, die im Auftrag der Dienststelle bzw. der INAMI beraten wurden.

Beratene Personen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Körperliche, geistige, ... Behinderungen	2	27	23	21	23	24	37
Chron. Krankheiten z.B. Epilepsie, Onkologie	-	2	1	2	1	1	1
Psych. Krankheiten z.B. Psychose, Depression	1	5	9	9	4	4	8
TOTAL für die DPB	3	34	33	32	28	29	46
Im Auftrag der INAMI			4	1	4		3

Beratungen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Körperliche, geistige, ... Behinderungen	6	136	99	103	118	61	147
Chron. Krankheiten z.B. Epilepsie, Onkologie	-	8	5	12	7	1	4
Psych. Krankheiten z.B. Psychose, Depression	2	35	36	56	8	11	49
TOTAL für die DPB	8	179	140	171	133	73	200
Im Auftrag der INAMI			26	8	19	0	15

Soziale Beratung

Hierbei geht es um die Beratung und Begleitung von arbeitslosen Personen mit besonderen bzw. mehrfachen sozialen Problemlagen. Ehe diese Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden können, müssen sie ihre soziale Situation wieder stabilisieren. Die Sozialassistentin dient daher auch als Anlaufstelle und Vermittlerin zu den zuständigen Behörden und Instanzen (ONEM, ÖSHZ, SPZ, Gefängnis, Schuldnerberatung, ...) und leistet den Betroffenen Hilfe in administrativen Angelegenheiten.

Diese Dienstleistung zu beziffern ist relativ schwierig, da die Grenzen zur „normalen“ Arbeitsberatung oder Betreuung oft fließend sind. Spezifisch als Fälle für die Sozialberatung eingestuft wurden 2007 rund 40 Personen. Darüber hinaus betreut die Sozialassistentin des Arbeitsamtes eine Vielzahl von Personen im Rahmen der Begleitpläne sowie Teilnehmer an Ausbildungsmaßnahmen.

Sozialökonomie

Ziel der Sozialökonomie im Rahmen des Arbeitsamtes ist die Förderung der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung von Schwervermittelbaren.

Ursprünglich wurde mit der Schaffung dieser Dienstleistung das Ziel der Schaffung und Besetzung von Aufnahme- und Arbeitsplätzen für schwer vermittelbare Personen in einem geschützten Rahmen als Übergang zum regulären Arbeitsmarkt verfolgt. Da die Aufnahmefähigkeit der im Bereich der Sozialökonomie tätigen Organisationen aber sehr begrenzt ist, hat sich die Tätigkeit mittlerweile zunehmend auf die Betreuung von Schwervermittelbaren und deren Integration in den 1. Arbeitsmarkt ausgerichtet. Daher betreut der Sozialökonomie-Berater sowohl Personen, die vom NBK betroffen sind, als auch Personen die über die ÖSHZ zum Arbeitsamt gelangen, als auch Personen, die nicht von einem Begleitplan erfasst sind. Darüber hinaus arbeitet er mit im Netzwerk Jugend Süd, in der Arbeitsgruppe Outplacement ÖSHZ und der Arbeitsgruppe Aktivationsdienst des Psychiatrischen Begleitdienstes.

Anzahl betreute Personen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Für NBK*			48	171	161	188
Für ÖSHZ*	22	84	97	47	41	28
andere Personen		31	43	42	35	28
Betreuung BÜP		10	6	3	2	3
Total	22	125	194	263	239	247
Anzahl Beratungen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Für NBK*			121	412	495	522
Für ÖSHZ*	48	317	437	93	113	73
andere Personen		53	65	47	52	60
Total	48	370	623	552	660	655
Vermittlungen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Vermittlungen 1. Arbeitsmarkt	3	10	15	16	12	22
Vermittlungen 2. Arbeitsmarkt	2	5	8	3	0	2
Praktikumsvermittlung		11	17	11	15	31**
Vermittlung in Projekte, davon		10	43	62	86	90
MUT / Work & Job		3	22	33	41	34
SELFPRO/ Work & Job		5	9	14	20	16
CAJ / Werkstatt Cardijn		2		14	25	32
Hof Peters				1	0	2
SOBAU						6

*Diese Betreuungen werden auch in den Statistiken zu den jeweiligen Betreuungsplänen gezählt.

**Misip, APE, Projekte

Maßnahmebetreuung

Die Maßnahmebetreuung des Arbeitsamtes beinhaltet die Auswahl und Betreuung von Teilnehmern in den externen Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Trägern dieser Auftragsmaßnahmen. Ziel ist es, die Projektträger bei der Betreuung der Teilnehmer zu unterstützen und die Schnittstelle Arbeitsamt-Projektträger zu gewährleisten.

Nachfolgend wird, als indirektes Maß des Betreuungsaufwandes für das Arbeitsamt, die Zahl der Personen wiedergegeben, die effektiv an einer solchen Maßnahme teilgenommen haben. Weitere Informationen zu diesen Projekten folgen unter Punkt 4.4.

Anzahl Teilnehmer	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Art-5-Qualifizierung	202	292	305	327	333	346	354	307
Art-5-Integration	80	139	87	128	106	93	106	106
GESAMT	282	431	392	455	439	439	450	413

4.4 Produktgruppe 3 : Unterstützende Aktivitäten

Training - Coaching

Ziel der Trainingsmaßnahmen ist es, Arbeitsuchende bei der eigenständigen Stellensuche zu unterstützen, indem ihnen die dazu erforderlichen Informationen, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden.

Trainingsmaßnahmen haben meist eine relativ kurze Dauer und umfassen Animationen und Informationsveranstaltungen zum Thema Stellensuche (wie etwa die TIAK-Tage im Rahmen des NBK), Bewerbungstrainings sowie auch die Einzelberatung zu den Möglichkeiten der Arbeitsplatzsuche. 2007 ist, wie bereits einleitend erwähnt, ein neues Konzept entwickelt worden, um den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen besser gerecht zu werden. So wurden 3 Module zur aktiven Arbeitsuche mit unterschiedlicher Zielsetzung (Prüfen – Üben – Umsetzen) und Dauer entwickelt und seit Oktober 2007 angeboten.

Das Angebot umfasst zurzeit:

- ▶ Entwicklung und Durchführung von Informations- und Animationsangeboten für spezifische Zielgruppen
 - Durchführung der TIAK-Tage im Rahmen des NBK
 - Durchführung von Animationen zum Bereich Stellensuche in Schulen
 - Seminare für ÖSHZ-Kunden
- ▶ Individuelle Hilfestellung und Beratung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- ▶ Module PRÜFEN (Kompetenzbilanzierung und Definition eines Berufszieles) – ÜBEN (Bewerbungstraining) – UMSETZEN (gecoachte Arbeitsuche)

Nachfolgende Zahlen geben die Inanspruchnahme der verschiedenen Angebote wieder.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Bewerbungstrainings							
Anzahl	6	3	6	5	9	9	7
Teilnehmer	34	35	42	45	109	96	78
Stunden		528	603	846	2.183	2.280	1.874
Einzelberatungen z. Bewerbung							
Anzahl			112	221	248	361	338
TIAK-Tage							
Anzahl	-	-	-	56	96	124	133
Teilnehmer	-	-	-	381	1.084	820	951
Module Prüfen-Üben-Umsetzen*							
Teilnehmer (Anzahl)							4 (1x)
- Üben!							9 (1x)
- Umsetzen !							

*neu seit Oktober 2007

Sonstige Seminare und Veranstaltungen	Anzahl und Bezeichnung	Teilnehmer
2003	4 Info-Versammlungen	n.v.
2004	1 ("Sprint" ÖSHZ) 2 Animationen in Schulen	11 (483 Stunden) 11 Abiturklassen
2005	1 CH-Q/ÖSHZ 2 Animationen in Schulen	10 (135 Stunden) 10 Abiturklassen
2006	2 CH-Q/ÖSHZ 4 Animationen in Schulen	9 (120 Stunden) n.v.
2007	1 Animation in Schulen	n.v.

Betriebliche Trainingsmaßnahmen

Die Durchführung von individuellen Trainings- bzw. Ausbildungsmaßnahmen in Betrieben dienen im Wesentlichen der Konfrontation der Arbeitsuchenden mit der betrieblichen Realität. In der DG werden in diesem Sinne die „Individuellen Berufsausbildungen im Unternehmen“ (kurz IBU), das Berufserprobungspraktikum (MISIP) und, neu seit 2007, das Arbeitsplatzprobungspraktikum angeboten. Letzteres beinhaltet ein einmonatiges Betriebspraktikum und wurde von 23 Personen genutzt, wovon 60% anschließend vermittelt und - wenn man anschließende Ausbildungsaufnahmen hinzuzählt - 80% integriert werden konnten.

Anzahl Teilnehmer	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
IBU	114	138	135	142	176	177	182
MISIP	-	-	6	3	5	5	-
Arbeitsplatzpr.							23

Verbleib IBU	beendete Ausbildungen			Einstellungen				Nicht-einstellung
	Gesamt	Mit Erfolg	%	Pflichtperiode*		Nach Pflicht*		
Gesamt 1990-2005	1.628	1.284	79%	1.171	91%	1.084	84%	200
2006	177	141	80%	132	94%	125	89%	16
2007	182	156	86%	<i>Noch keine Zahlen vorhanden, denn für 76 Personen ist die Pflichteinstellung noch nicht zu Ende</i>				

*Prozentsätze bezogen auf die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen

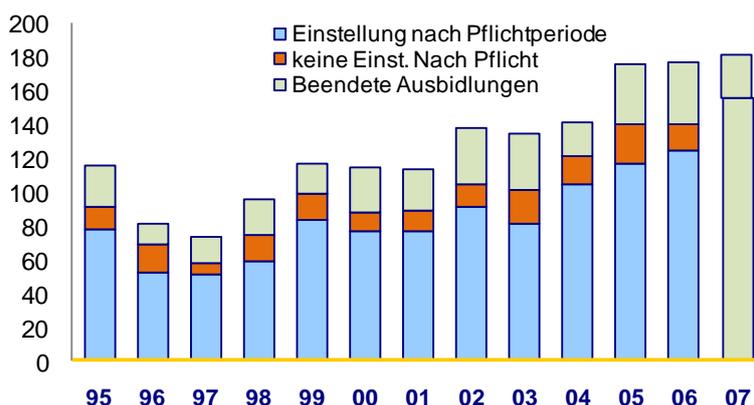


Abbildung 4 : Entwicklung der Praktikantenzahl in IBU

Die IBU-Maßnahme ist sehr erfolgreich hinsichtlich der Eingliederungsbilanz, wird aber bislang vorwiegend für ein relativ leicht vermittelbares Publikum eingesetzt. Betrachtet man das Profil der IBU-Teilnehmer, so stellt man fest, dass diese überwiegend männlich (70%), relativ gut qualifiziert (28% mit Abitur, 21% Hochschulabsolventen), jung (53% sind unter 25 Jahre) und kurzzeitarbeitslos (90% sind weniger als 10 Monate arbeitslos) sind.

Profil der IBU - Teilnehmer	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamtzahl	114	138	135	142	176	177	182
Männer	68%	68%	67%	58%	68%	58%	70%
Frauen	32%	32%	33%	42%	32%	42%	33%
Primarschule	16%	16%	11%	18%	18%	14%	18%
Unterstufe Sekundar	25%	22%	25%	17%	19%	25%	25%
Lehre	10%	12%	15%	11%	13%	15%	11%
Abitur	39%	35%	28%	34%	32%	31%	28%
Hochschule/Uni.	11%	16%	21%	20%	18%	15%	21%
< 25 Jahre	54%	51%	48%	45%	47%	51%	53%
25 - 35 Jahre	31%	29%	36%	27%	28%	24%	25%
35 - 50 Jahre	14%	20%	15%	23%	20%	23%	22%
> 50 Jahre	2%	0%	1%	4%	5%	2%	2%
in der Wartezeit	36%	31%	27%	28%	32%	30%	33%
< 10 Monate	84%	72%	81%	72%	80%	81%	89%
10 – 24 Mon.	12%	22%	13%	21%	15%	16%	11%
> 2 Jahre	3%	7%	6%	7%	5%	3%	3%

Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes

In den Berufsbildungszentren des Arbeitsamtes (BBZ) erhalten die Arbeitsuchenden im Rahmen einer Umschulung oder Verbesserung ihrer Kompetenzen während (in der Regel) sechs Monaten eine fachliche Grundausbildung, die es ihnen erlauben soll, möglichst schnell in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis zu wechseln. Außerdem werden individuelle oder kollektive Weiterbildungskurse für Beschäftigte angeboten:

- Grundausbildung zum/zur Maurer/in in Recht
- RAC-Ausbildungen (Baulehre im Rahmen eines Industrielehrvertrages)
- Weiterbildungslehrgänge im Baufach
- Ausbildung zum/zur Büroangestellten und Hilfsbuchhalter/in in Eupen und St.Vith
- Weiterbildungslehrgänge in EDV, Sprachen und Buchhaltung in Eupen und St.Vith
- Kurzausbildungen im Rahmen der Selbstlernzentren in Eupen und St.Vith
- Deutsch- und Französischkurse im Selbstlernzentrum Eupen
- Ausbildung zur professionellen Reinigungsfachkraft
- Weiterbildungslehrgänge im Reinigungssektor

Die Bildungszentren für Maurer und Reinigungskräfte sind seit März 1999 ISO-9001-zertifiziert. Das jetzige Zertifikat ist bis zum Dezember 2009 gültig.

Im Laufe des Jahres 2007 fiel der Beschluss für die Büroausbildung, die Anzahl der Grundausbildungslehrgänge zu reduzieren und stattdessen neue modulare, individuelle Ausbildungen anzubieten in einzelnen Berufsfeldern und in Anbindung an eine Arbeitsstelle, eine individuelle Berufsausbildung im Unternehmen (IBU) oder ein Arbeitsplatzprobungspraktikum (Umsetzung ab 2008). Außerdem wurden 4,5 Ausbilderstellen gestrichen und ab 2008 werden die Selbstlernzentren komplett in die Tertiärausbildung integriert und die Ausbildungen künftig stärker im Selbstlernverfahren stattfinden. Die freie Nutzung der Selbstlernzentren durch Nicht-Teilnehmer wird daher in Zukunft erheblich eingeschränkt sein.

Jahr	BBZ Eupen		BBZ St.Vith		Maurerschule		Reinigungs-fachkraft		Gesamt	
	Teil-nehmer	Stunden	Teil-nehmer	Stunden	Teil-nehmer	Stunden	Teil-nehmer	Stunden	Teil-nehmer	Stunden
2000	223	34.270	57	19.658	59	23.031	27	5.590	366	82.549
2001	252	31.726	69	19.575	131	17.982	25	6.627	477	75.910
2002	197	29.271	97	26.259	53	15.629	22	4.105	369	75.264
2003	207	26.396	105	21.332	47	15.901	22	4.914	381	68.541
2004	203	25.799	81	21.198	60	18.432	39	5.093	383	70.521
2005	223	28.467	105	20.883	96	19.960	37	7.957	461	77.267
2006	133	24.163	99	20.896	78	18.171	42	8.638	352	71.868
2007	168	29.150	44	16.843	93	24.320	25	2.956	330	73.269

Die Zahl der Teilnehmer an den Ausbildungen im Bürobereich war 2007 insgesamt geringer als im Vorjahr, während die Anzahl der erteilten Ausbildungsstunden quasi gleich geblieben ist. Die Schwankungen bei den Teilnehmerzahlen sind nicht zuletzt auf die unterschiedliche Nutzung der Weiterbildungsangebote durch Beschäftigte zurückzuführen, die in der Regel nur kurze Weiterbildungen belegen und daher in der Stundenzahl nicht so stark zu Buche schlagen. Die Zahl der arbeitslosen Teilnehmer schwankt deutlich weniger. Allerdings konnten durch den Wegfall des EDV-Ausbilders in St.Vith 2007 weniger Kurse angeboten werden (insbesondere für die Beschäftigten und die LBA-Beschäftigten).

In der Maurerschule Recht ist 2007 die Zahl der Teilnehmer erneut angestiegen. Hingegen konnte aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls der Ausbilderin im Bereich Reinigungskraft nur ein Lehrgang durchgeführt werden.

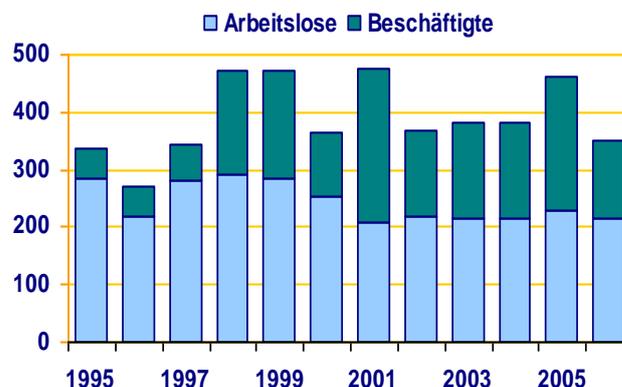
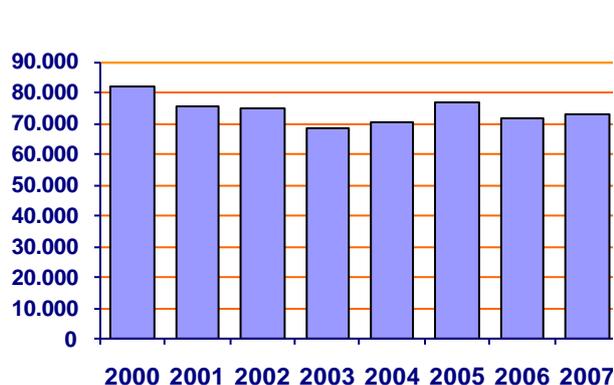


Abbildung 5: Entwicklung der Stundenzahl in den BBZ

Abbildung 6: Entwicklung der Praktikantenzahl in den BBZ

Profil der Abgänger 2007	BBZ Eupen mit LBA / ohne		BBZ St.Vith mit LBA / ohne		Maurerschule	Reinigungsfachkraft	Gesamt mit LBA / ohne	
Anzahl Abgänger	54	46	23	17	18	112	104	
Frauen	78%	76%	87%	0%	72%	67%	65%	
Männer	22%	24%	13%	100%	28%	33%	35%	
Primarschule	7%	4%	0%	18%	33%	12%	11%	
Lehre	6%	0%	0%	0%	0%	3%	0%	
Unterstufe Sekundar	37%	39%	17%	35%	44%	34%	35%	
Abitur	41%	46%	74%	47%	17%	45%	47%	
Hochschule/Uni.	9%	11%	9%	0%	6%	7%	8%	
< 25 Jahre	31%	37%	65%	47%	6%	37%	39%	
25 - 35 Jahre	22%	24%	9%	29%	50%	25%	26%	
36 - 50 Jahre	41%	37%	26%	24%	44%	36%	34%	
> 50 Jahre	6%	2%	0%	0%	0%	3%	1%	
< 10 Monate	54%	63%	61%	71%	56%	58%	63%	
10 Mon.-2 Jahre	20%	17%	26%	12%	22%	21%	19%	
> 2 Jahre	26%	20%	13%	18%	22%	21%	18%	
Belgier	80%	83%	100%	76%	61%	80%	82%	
EU-15	19%	15%	0%	18%	0%	12%	10%	
EU-25	2%	2%	0%	0%	0%	1%	1%	
Nicht-EU	0%	0%	0%	6%	39%	7%	8%	

Bei der Analyse des Profils der Abgänger/innen (Personen, die während des Jahres 2007 die Ausbildung beendet haben) zeigt sich, dass die Tertiärausbildungen vorwiegend von Frauen genutzt werden. Das verlangte Einstiegsniveau ist relativ hoch, so dass sich vergleichsweise viele Personen mit einem guten Qualifikationsniveau unter den Teilnehmern finden. Diese kommen jedoch meist aus einer gänzlich anderen Richtung (Kunst, Erziehung, Wissenschaften, ...) und suchen sich über diese Ausbildung beruflich neu zu orientieren.

Die Abgänger/innen der Sekundärausbildung (Maurer, Reinigungsfachkräfte) weisen insgesamt ein niedrigeres Qualifikationsprofil auf, auch wenn der Anteil der Abiturienten bei den Maurern in diesem Jahr außerordentlich hoch war im Vergleich zu den vorherigen Jahren. Bei den Reinigungsfachkräften waren im Vergleich zu den anderen Ausbildungen die mittleren Altersgruppen und auch die Nicht-EU-Bürger stark vertreten.

Die Verbleibanalyse zeigt, dass von den Abgängern des Jahres 2005 (ohne die LBA-Teilnehmer) 52% sechs Monate nach Abschluss der Ausbildung in Arbeit waren, 67% nach einem Jahr und 66% nach 2 Jahren (Ermittlung zum jeweiligen Stichdatum). Bei den Abgängern des Jahres 2006 fällt die Verbleibanalyse etwas besser aus: 56% sind nach 6 Monaten in Arbeit, 70% nach einem Jahr. Unterschiede von einem Jahr zum anderen erklären sich zum großen Teil aus dem Teilnehmerprofil. So weisen die Abgänger 2005 der Maurerschule (wovon in dem Jahr nur 72% die Ausbildung zu Ende geführt haben) eine Vermittlungsquote von „nur“ 67% nach einem Jahr auf, während der Jahrgang 2006 wiederum eine Vermittlungsquote von 91% aufweist. Das BBZ St.Vith weist mit Vermittlungsquoten von 74% bzw. 70% (nach einem Jahr) ein etwas besseres Ergebnis auf als das BBZ Eupen.

Auch die Zahl der Arbeitsaufnahmen (Personen, die im Laufe des Beobachtungszeitraums irgendwann eine Arbeit aufgenommen haben, unabhängig davon, ob sie genau nach 6 oder 12 Monaten in Arbeit sind), ist bei den Abgängern des BBZ St.Vith (und 2006 auch bei den Maurern) besonders hoch. Dies ist zum einen sicherlich auf ein etwas günstigeres Teilnehmerprofil, zum anderen aber womöglich auch auf die hohe Arbeitskräftenachfrage im Süden der DG zurückzuführen.

Verbleib Abgänger 2005 ohne LBA-TN*	Reinigung		Maurer		St.Vith		Eupen		Gesamt	
Anzahl AbgängerInnen	26	100%	18	100%	31	100%	42	100%	117	100%
davon Ausbildung beendet	21	81%	13	72%	26	84%	34	81%	94	80%
in Arbeit nach 6 Monaten	10	38%	10	56%	16	52%	25	60%	61	52%
in Arbeit nach 12 Monaten	15	58%	12	67%	23	74%	28	67%	78	67%
in Arbeit nach 24 Monaten	13	50%	11	61%	25	81%	28	67%	77	66%
Arbeitsaufnahmen	17	65%	11	61%	30	97%	33	79%	91	78%
entsprechend Ausbildung	14	54%	4	22%	20	65%	28	67%	66	56%
Verbleib Abgänger 2005 Mit LBA-TN*	Reinigung		Maurer		St.Vith		Eupen		Gesamt	
Anzahl AbgängerInnen	26	100%	18	100%	54	100%	70	100%	168	100%
davon Ausbildung beendet	21	81%	13	72%	49	91%	62	89%	145	86%
in Arbeit nach 6 Monaten	10	38%	10	56%	16	30%	25	36%	61	36%
in Arbeit nach 12 Monaten	15	58%	12	67%	24	44%	29	41%	80	48%
in Arbeit nach 24 Monaten	13	50%	11	61%	26	48%	29	41%	79	47%
Arbeitsaufnahmen	17	65%	11	61%	31	57%	35	50%	94	56%
entsprechend Ausbildung	14	54%	4	61%	20	37%	29	41%	67	40%

Verbleib Abgänger 2006 ohne LBA-TN*	Reinigung		Maurer		St.Vith		Eupen		Gesamt	
Anzahl AbgängerInnen	33	100%	11	100%	30	100%	45	100%	119	100%
davon Ausbildung beendet	24	73%	9	82%	22	73%	34	76%	89	75%
in Arbeit nach 6 Monaten	14	42%	6	55%	24	80%	23	51%	67	56%
in Arbeit nach 12 Monaten	23	70%	10	91%	21	70%	29	64%	83	70%
in Arbeit nach 24 Monaten										
Arbeitsaufnahmen	24	73%	10	91%	27	90%	32	71%	93	78%
entsprechend Ausbildung	19	58%	10	91%	17	57%	25	56%	71	60%
Verbleib Abgänger 2006 Mit LBA-TN*	Reinigung		Maurer		St.Vith		Eupen		Gesamt	
Anzahl AbgängerInnen	33	100%	11	100%	33	100%	83	100%	160	100%
davon Ausbildung beendet	24	81%	9	72%	25	76%	72	87%	130	81%
in Arbeit nach 6 Monaten	14	42%	6	55%	24	73%	25	30%	69	43%
in Arbeit nach 12 Monaten	23	70%	10	91%	21	70%	29	64%	83	70%
in Arbeit nach 24 Monaten										
Arbeitsaufnahmen	24	73%	10	91%	27	90%	32	71%	93	78%
entsprechend Ausbildung	19	58%	10	91%	17	57%	25	56%	71	60%

* Seit 2005 nehmen regelmäßig Personen, die für eine Lokale Beschäftigungsagentur arbeiten, an Ausbildungen der BBZ teil. Sie belegen aber nur einzelne Kurse (meist EDV-Module) und keinen kompletten Lehrgang.

Nutzung der Selbstlernzentren (Eupen und St.Vith)

Im Selbstlernzentrum Eupen wird neben der freien Nutzung der Selbstlernprogramme durch Einzelpersonen auch ein Deutsch- und ein Französischkursus mit Präsenzphasen angeboten. Daran haben 2007 18 bzw. 30 Personen teilgenommen (4.757 Stunden).

Statistiken zur Nutzung der Selbstlernzentren durch Einzelpersonen wurden 2007 aufgrund der strukturellen Änderungen ab Oktober 2007 (Personalentlassungen, Umorganisation der Ausbildung) nur bis Ende September erfasst. Daher ist zum einen ein Vergleich der Zahlen mit den Vorjahren nicht mehr möglich, und zum anderen werden die Selbstlernzentren ab 2008 ohnehin in die Tertiärausbildungen integriert, so dass an dieser Stelle diese Statistik eingestellt wird.

Externe Qualifizierungsmaßnahmen

Neben den BBZ des Arbeitsamtes stehen den Arbeitssuchenden auch eine ganze Reihe von qualifizierenden bzw. berufsvorbereitenden Ausbildungen durch Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes zur Verfügung. Nachfolgend eine Übersicht zu den Teilnehmerzahlen pro Projekt. Insgesamt war 2007 ein Rückgang der Teilnehmer- (-13%) und Stundenzahl (-3%) festzustellen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Fernkurse des BFZ Essen zu belegen. Hier haben sich 2007 18 Personen in Deutsch und 9 Personen in Mathematik eingeschrieben.

Teilnehmerzahlen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Auffrischkurse (KAP)	113	154	158	150	145	157	154	112
IPEPS (Französisch - Provinz)	0	0	0	0	0	16	34	35
Abitur im 2. Bildungsweg	29	19	38	40	42	40	34	22
Familien- & Seniorenhelfer	18	15	20	16	21	20	21	20
Frauenliga (Neuer Start / Courage)	31	37	31	13	18	17	17	18
Krankenpflege	0	0	0	4	8	12	13	14
Animator/in f. Kindergemeinschaften	0	1	4	7	13	20	18	13
Horeca – ZAWM	0	14	13	24	12	13	0	12
IPEPS (Deutsch - Provinz)	0	0	0	0	0	0	13	11
Indiv. Ausbild. in Deutschland	7	6	4	9	4	7	10	11
Sonstige	4	18	17	14	14	0	12	8
FOREM-Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	7
SOBAU	0	0	0	0	0	0	2	6
ZAWM Netzwerktechnik	0	0	0	0	3	3	0	6
Modulare Zusatzausb. (DPB)	0	0	0	0	0	0	2	5
Trainsport	0	0	0	0	0	0	4	4
ZAWM Betriebsführung	0	0	2	4	6	6	4	2
ZAWM sonstige	0	0	0	2	4	3	3	1
Frauenliga (Führerschein plus)	0	0	0	0	0	8	13	0
ibis acam Rosetta	0	19	18	28	17	13	0	0
Krankenhauslogistiker	0	9	0	16	0	11	0	0
Führerschein	0	0	0	0	26	0	0	0
	202	292	305	327	333	346	354	307

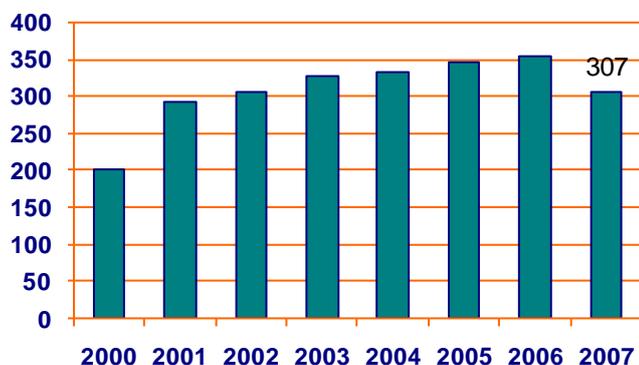


Abbildung 7: Entwicklung der Praktikantenzahl (Qual.)

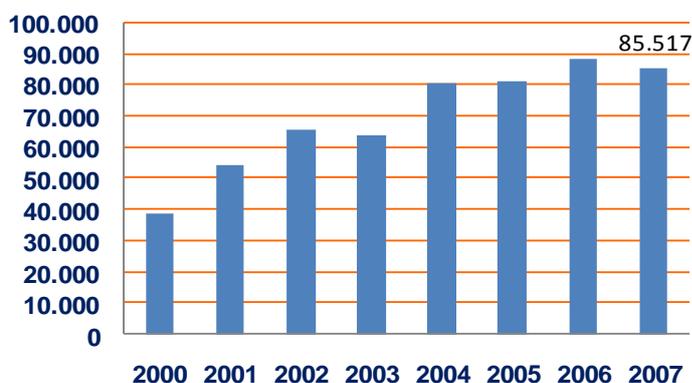


Abbildung 8: Entwicklung der Stundenzahl (Qualifizierungsprojekte)

Im Laufe des Jahre 2007 haben 229 Personen eine solche Qualifizierungsmaßnahme beendet. Ähnlich wie bei den BBZ des Arbeitsamtes ist auch hier die Mehrheit der Teilnehmer/innen (66%) weiblichen Geschlechtes. Der Anteil der Niedrigqualifizierten (Primarschulabschluss oder Unterstufe der Sekundarschule) ist mit 68% höher als in den BBZ oder im Durchschnitt aller Arbeitslosen. Auch der Anteil der beiden mittleren Altersgruppen ist in diesen Maßnahmen höher als in allen anderen Maßnahmen (insbesondere die Integrationsmaßnahmen und IBU). Personen über 50 Jahre sind nur selten in all diesen Maßnahmen zu finden. Die Kurzzeitarbeitslosen sind im Vergleich zum allgemeinen Arbeitslosenprofil überrepräsentiert.

Profil der Ausbildungsabgänger	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl	190	186	205	210	229
Frauen	62%	59%	65%	63%	66%
Männer	38%	41%	35%	37%	34%
Primarschule	18%	17%	17%	19%	21%
Unterstufe Sekundar	28%	39%	40%	45%	47%
Lehre	14%	11%	11%	10%	4%
Abitur	26%	23%	24%	19%	20%
Hochschule/Uni.	13%	11%	8%	8%	8%
< 25 Jahre	31%	35%	38%	23%	24%
25 - 35 Jahre	31%	30%	26%	40%	34%
36 - 50 Jahre	36%	31%	33%	34%	39%
> 50 Jahre	3%	4%	4%	3%	3%
< 10 Monate	65%	63%	69%	68%	66%
10 Mon. - 2 Jahre	26%	28%	22%	21%	25%
> 2 Jahre	9%	9%	9%	10%	10%

Betrachtet man die Verbleibanalyse, stellt man fest, dass der Anteil der Personen, die die begonnene Ausbildung zu Ende führen, mit 65% deutlich niedriger als in den BBZ ist. Auch die Vermittlungsquoten sind mit rund 40% nach einem Jahr wesentlich niedriger als diejenigen der BBZ. Weitere 16% (Abgänger 2005) bzw. 9% (Abgänger 2006) befanden sich jedoch ein Jahr nach Abschluss der Maßnahme in einer weiteren Ausbildung. In der Tat verbergen sich hinter dieser Gesamtsicht sehr unterschiedlich ausgerichtete Einzelmaßnahmen, mit zum Teil unterschiedlichen Integrationszielen. Während z.B. das Abitur im 2. Bildungsweg meist zur Aufnahme weiterführender Studien führt, andere Kurse (Bsp. KAP- oder IPEPS-Kurse) zur Verbesserung der Sprachkompetenzen führen (unabhängig von der eigentlichen beruflichen Qualifikation), bereitet z.B. die Ausbildung zur Familien- und Seniorenhelfer/in direkt auf die Berufsausübung vor.

Verbleib Abgänger 2005	Externe Qualifizierungsmaßnahmen				
Anzahl AbgängerInnen	205	100%			
davon Ausbildung beendet	134	65%			
in Arbeit nach 6 Monaten	64	31%	in Ausbildung nach 6 Monaten	33	16%
in Arbeit nach 12 Monaten	87	42%	in Ausbildung nach 12 Monaten	33	16%
in Arbeit nach 24 Monaten	100	49%	in Ausbildung nach 24 Monaten	14	7%
Arbeitsaufnahmen*	108	53%			
Verbleib Abgänger 2006	Externe Qualifizierungsmaßnahmen				
Anzahl AbgängerInnen	210	100%			
davon Ausbildung beendet	137	65%			
in Arbeit nach 6 Monaten	72	34%	in Ausbildung nach 6 Monaten	29	14%
in Arbeit nach 12 Monaten	85	40%	in Ausbildung nach 12 Monaten	19	9%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten		
Arbeitsaufnahmen*	106	50%			

Externe Integrationsmaßnahmen

An das Zielpublikum der schwervermittelbaren Arbeitslosen richtet sich das Angebot der Integrationsprojekte verschiedener Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung vermittlungshemmender Faktoren wie Sozialkompetenzen, Arbeitsverhalten, Motivation...

Vorrangiges Ziel der Projekte ist die soziale Stabilisierung, langfristig aber auch die berufliche Wiedereingliederung der Teilnehmer/innen.

Anzahl Teilnehmer	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Offene Werkstatt (MUT)	12	10	13	19	24	39	45	25
Siebdruck (CAJ) - Werkstatt Cardijn	25	25	19	16	30	31	33	35
Selfpro (Raupe)	8	8	12	19	19	23	28	17
Work & Job (ProAktiv)								29
IBIS Reintegrationsseminare	35	96	43	74	33	-	-	-
Total	80	139	87	128	106	93	106	106

Die Teilnehmerzahl an diesen Projekten ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Das neue Projekt „Work & Job“ tritt ab Juli 2007 anstelle der beiden Projekte „Offene Werkstatt“ und „Selfpro“. Die Stundenzahl ist hingegen im Vergleich zum Vorjahr um rund 6% zurückgegangen.

Profil der Abgänger der Integrationsmaßn.	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl	100	65	56	62	62
Frauen	42%	46%	25%	21%	31%
Männer	58%	54%	75%	79%	69%
Primarschule	30%	37%	46%	29%	37%
Unterstufe Sekundar	40%	32%	38%	58%	42%
Lehre	11%	9%	4%	5%	8%
Abitur	16%	17%	9%	8%	13%
Hochschule/Uni.	3%	5%	4%	0%	0%
< 25 Jahre	53%	52%	70%	74%	68%
25 - 35 Jahre	21%	20%	29%	24%	21%
36 - 50 Jahre	26%	25%	2%	2%	11%
> 50 Jahre	0%	3%	0%	0%	0%
< 10 Monate	53%	66%	66%	65%	55%
10 Mon. - 2 Jahre	33%	31%	30%	24%	34%
> 2 Jahre	14%	3%	4%	11%	11%

Das statistische Profil der Abgänger zeigt, dass hier vorwiegend junges männliches Publikum mit niedriger Qualifikation angesprochen ist. Entsprechend der vielfachen Vermittlungshemmnisse der meisten Teilnehmer/innen ist die Vermittlungsquote der Abgänger recht niedrig (27% für 2005 und 37% für 2006, jeweils nach einem Jahr). Hinzu kommt allerdings eine recht hohe Zahl von Personen, die im Anschluss eine weiterführende Ausbildung beginnen (18% in 2005 und 16% in 2006), und dadurch ihre Integrationschancen weiter verbessern.

Verbleib Abgänger 2005	Externe Integrationsmaßnahmen				
Anzahl Abgänger/Innen	56	100%			
davon Ausbildung beendet	31	55%			
in Arbeit nach 6 Monaten	14	25%	in Ausbildung nach 6 Monaten	7	13%
in Arbeit nach 12 Monaten	15	27%	in Ausbildung nach 12 Monaten	10	18%
in Arbeit nach 24 Monaten	18	32%	in Ausbildung nach 24 Monaten	5	9%
Arbeitsaufnahmen*	32	57%			
Verbleib Abgänger 2006	Externe Integrationsmaßnahmen				
Anzahl Abgänger/Innen	62	100%			
davon Ausbildung beendet	23	37%			
in Arbeit nach 6 Monaten	17	27%	in Ausbildung nach 6 Monaten	16	26%
in Arbeit nach 12 Monaten	23	37%	in Ausbildung nach 12 Monaten	10	16%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten		
Arbeitsaufnahmen*	31	50%			

Gesamtübersicht: Profil der Maßnahmenabgänger im Vergleich zum Profil der Arbeitslosen insgesamt

2007	Qualifiz. Art. 5	Integration Art. 5	Qualifiz. BBZ (ohne LBA)	IBU	Bildungsmaßnahmen gesamt	Trainingsmaßnahmen	Arbeitslose 30.6.2007
Abgängerzahl	229	62	104	182	577	37	2.466
Frauen	66%	31%	65%	33%	53%	65%	56%
Männer	34%	69%	35%	70%	50%	16%	44%
Primarschule	21%	37%	11%	18%	20%	5%	23%
Mittlere Reife	47%	42%	35%	25%	38%	49%	24%
Lehre	4%	8%	0%	11%	6%	3%	11%
Abitur	20%	13%	47%	28%	27%	19%	31%
Hochschule/Uni.	8%	0%	8%	21%	11%	5%	11%
< 25 Jahre	24%	68%	39%	53%	41%	19%	19%
25 - 35 Jahre	34%	21%	26%	25%	29%	19%	21%
36 - 50 Jahre	39%	11%	34%	22%	30%	43%	38%
> 50 Jahre	3%	0%	1%	2%	2%	0%	23%
< 10 Monate	66%	55%	63%	89%	72%	27%	47%
10 Mon.-2 Jahre	25%	34%	19%	11%	21%	30%	22%
> 2 Jahre	10%	11%	18%	3%	10%	24%	31%
Belgier	51%	65%	82%	93%	60%	68%	69%
EU-15	23%	32%	10%	5%	15%	19%	21%
EU-neu	2%	0%	1%	0%	0%	0%	0%
Nicht-EU	24%	3%	8%	5%	24%	14%	9%

ABM-Beschäftigung

Im Bereich ABM-Maßnahmen ist das Arbeitsamt zuständig für die Rekrutierung der Personen (unter Beachtung der Konventionen und erteilten Genehmigungen), die Überprüfung der Bedingungen der potenziellen Kandidaten, die Erstellung und Aktualisierung der Akten im Informatiksystem, das Erstellen von Bescheinigungen sowie die Beantwortung und/oder Weiterleitung der Fragen der betroffenen bzw. interessierten Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Die ABM-Stellenangebote werden wie die normalen Stellenangebote vom Dienst "Stellenangebote und Personalauswahl" bearbeitet, während der ABM-Dienst in St.Vith mit den administrativen Tätigkeiten und der Auskunftserteilung betraut ist.

Für den ABM-Dienst spielen insbesondere folgende Maßnahmen eine Rolle: BVA (bezuschusste Vertragsarbeitnehmer) für gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen, KEA (Konvention zum ersten Arbeitsplatz) für private und öffentliche Arbeitgeber, die SINE-Maßnahme im Bereich der Sozialökonomie und der ACTIVA-Plan. Zu all diesen Fördermöglichkeiten informiert und berät der ABM-Dienst interessierte Arbeitgeber und Personen, er überprüft, ob die Interessenten die jeweils erforderlichen Bedingungen erfüllen und stellt gegebenenfalls Bescheinigungen aus, die gegenüber den leistungszahlenden Behörden geltend gemacht werden können. Seit dem 1. Januar 2007 verwaltet das Ministerium der DG alle BÜP-Verträge.

Anzahl Verträge/ Bescheinigungen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Verträge							
PRIME	4	3	3	3	-	-	-
BÜP	31	20	15	8	4	1	9
SINE	-	-	-	10	9	10	11
Sozialwerkstatt	-	-	-	-	1	1	1
FBIEE Krankenhäuser K.E. N°25	-	-	-	-	1	-	1
KE 123/Dekret KMU	11	5	-	-	-	-	-
Bescheinigungen							
ACTIVA	-	-	332	381	439	522	509
Rosetta / KEA	n.v.	n.v.	138	311	346	404	307

4.5 Produktgruppe 4: Unterstützung bei der Besetzung offener Stellen

Unterstützung und Beratung bei der Personalsuche, Stellenvermittlung

Die Stellenvermittler/innen des Arbeitsamtes nehmen die Stellenangebote der Arbeitgeber entgegen, veröffentlichen diese je nach Wunsch des Arbeitgebers (Internet, Stellenaushang, BRF-TV, ...) und suchen nach geeigneten Kandidaten für die Stelle. Sie beraten die Arbeitgeber und Arbeitssuchenden hinsichtlich der Personal- bzw. Stellensuche und der möglicherweise in Frage kommenden Einstellungshilfen (Beihilfen, IBU, ...). Die aktuellen Stellenangebote stehen unter www.adg.be bzw. auf DGLive zur Verfügung. Die Liste der Stellenangebote wird wöchentlich an ca. 330 Empfänger (per Email bzw. Post) versandt. Im BRF werden wöchentlich die neuesten Angebote mitgeteilt und auf KA3 werden diese Angebote in der Rubrik „Service“ veröffentlicht.

2007 wurden dem Arbeitsamt 980 Stellenangebote mitgeteilt. In dieser Zahl sind jedoch weder die Angebote von Interim-Firmen, die auch über das Arbeitsamt mit veröffentlicht werden, noch (neu seit 2007) die ABM-Stellen enthalten, die vom ABM-Dienst lediglich in administrativer Hinsicht bearbeitet werden (wo der Arbeitgeber bereits eine/n Wunsch Kandidaten/in vorschlägt). Somit kann die Zahl nicht mehr mit den Vorjahren verglichen werden. Diese Änderung wurde aufgrund einer veränderten Datenbankstruktur vorgenommen. Auch eine Bestandsaufnahme der noch offenstehenden Stellen zum Jahresende kann derzeit noch nicht geliefert werden.

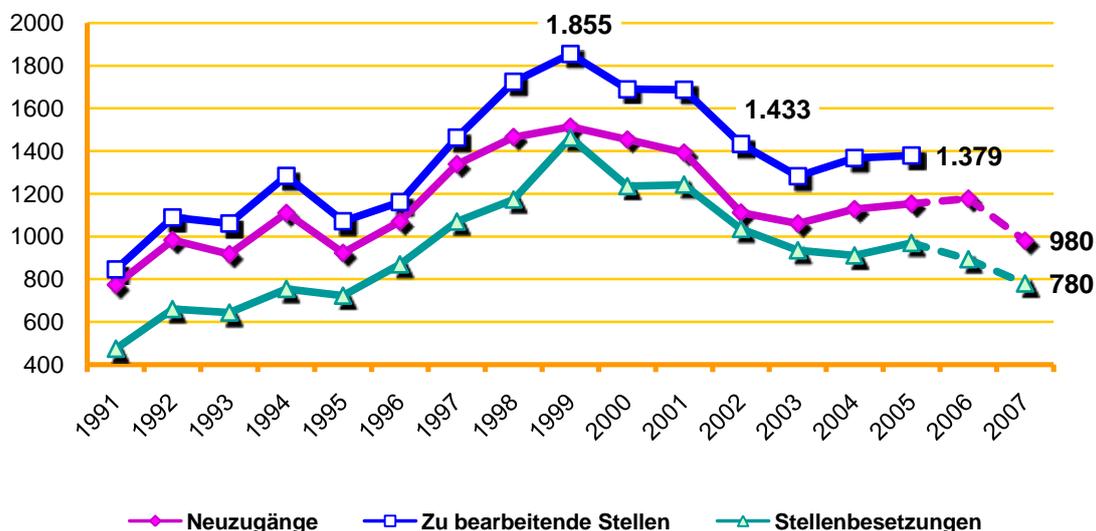


Abbildung 9: Entwicklung der dem Arbeitsamt mitgeteilten Stellenangebote

Anzahl Stellen	Neuzugänge (1)	Zu bearbeitende Stellen (2)	Besetzungen (3)	Annullierungen (4)	Bestand Jahresende (5)	Stellenbesetzungsquote
1995	924	1072	723	241	91	(3)/(2) 67%
1996	1.070	1.161	870	118	124	75%
1997	1.339	1.463	1.070	134	259	73%
1998	1.466	1.725	1.173	122	340	68%
1999	1.515	1.855	1.464	156	235	79%
2000	1.455	1.690	1.236	159	295	73%
2001	1.393	1.688	1.243	124	321	74%
2002	1.112	1.433	1.036	176	221	72%
2003	1.061	1.282	936	107	239	73%
2004 ¹	1.129	1.368	911	176	215	(3)/(1) 81%
2005 ¹	1.154	1.379	970	139	n.v.	84%
2006 ²	1.178	n.v.	839	n.v.	n.v.	71%
2007 ³	980	n.v.	709	n.v.	n.v.	72%

¹Angaben nicht vergleichbar mit den Vorjahren. Seit 2004 beziehen sich die Besetzungen nur auf die neuen Angebote des entsprechenden Jahres, aber zum Zeitpunkt des Datenbankauszuges (Mai 2005 bzw. März 2006). Bis 2003 bezogen sich die Zahl der Besetzungen auf das jeweilige Jahr, unabhängig vom Datum des Stellenangebotes (inkl. Bestand zum Vorjahresende).

² Ab April 2006 Umstellung auf CompAss Datenbank. Aufgrund einer unterschiedlichen Datenbankstruktur können bislang noch nicht alle Auswertungen der vergangenen Jahre fortgesetzt werden (Annullierungen, Bestände zum Zeitpunkt x). Auch die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren kann für 2006 noch nicht gewährleistet werden, etwa aufgrund der schwierigen Übertragung gewisser alten Datenbankeinträge in die neue Datenbankstruktur.

³ 2007 hat es eine Umstellung in der Registrierung der ABM-Stellen gegeben. ABM-Stellen, die nicht aktiv von der Stellenvermittlung, sondern vom ABM-Dienst lediglich in administrativer Hinsicht bearbeitet werden (Prüfung der Bedingungen, Bescheinigungen, ...), werden künftig nicht mehr als „offene Stelle“ registriert, um mögliche Doppelzählungen zu vermeiden. Nichtsdestotrotz stecken dahinter Neu- oder Wiedereinstellungen seitens eines Arbeitgebers.

Die meisten Angebote 2007 kamen aus dem Unterrichtswesen, gefolgt vom Sektor Handel & Reparatur, der öffentlichen Verwaltung und den Dienstleistungen für Unternehmen. Knapp 80% der beim Arbeitsamt aufgegebenen Stellen stammen von in der DG ansässigen Arbeitgebern, gut 10% kommen jeweils aus dem Landesinneren und dem Ausland. Die Verteilung der Angebote im Laufe des Jahres zeigt, dass die meisten Angebote im September (cfr. Unterrichtswesen) aufgegeben werden. Dann folgen die Monate Januar, Mai, August und Oktober etwa gleichauf. Eine ausführlichere Analyse der Stellenangebote und der darauf erfolgten Vermittlungen wird an anderer Stelle veröffentlicht.

Anzahl Angebote pro Sektor

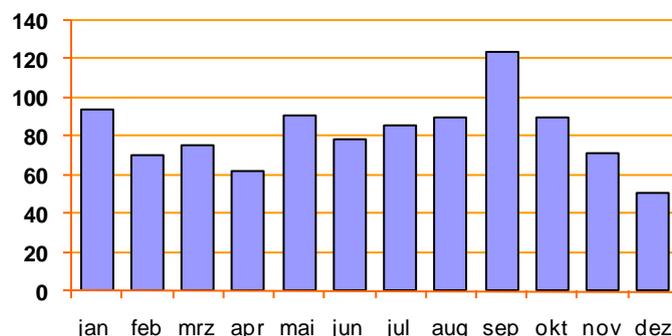


Abbildung 10: Neue Stellenangebote 2007 nach Sektor

Angebote nach Sitz des Arbeitgebers

	Angebote		Anteil	
	2006	2007	2006	2007
DG	941	761	80%	79%
Belgien o. DG	121	107	10%	11%
Ausland	116	112	10%	11%
Gesamt	1.178	980	100%	100%

Monatliche Verteilung der Stellenangebote 2007



Arbeitsgenehmigungen

Personen aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten benötigen eine Arbeitsgenehmigung, um in Belgien arbeiten zu können. Seit der Kompetenzübertragung wird diese vom zuständigen Minister der Deutschsprachigen Gemeinschaft erteilt, während das Arbeitsamt mit administrativen Aufgaben (Überprüfung der Anträge auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit) und mit der Informationserteilung der Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen über die bestehende Gesetzgebung betraut ist.

Außerdem wird im Falle der Anträge auf Erlaubnis B gegebenenfalls (d.h. auf Anfrage des Ministeriums) noch die Verfügbarkeit von hiesigen Arbeitskräften für die entsprechende Stelle überprüft.

Die Zahl der zu überprüfenden Anträge ist nach 1999 drastisch gestiegen: waren es 1999 noch insgesamt nur 57 Anfragen, so lagen 2004 500 Anträge vor. Seitdem ist die Zahl jedoch wiederum deutlich, auf mittlerweile 287 Anträge gesunken. 2007 betrafen nur noch 36 Anträge die Erlaubnis B (befristete Arbeitsgenehmigungen für einen bestimmten Arbeitgeber) und können somit mit einem entsprechenden Arbeitskräftemangel in der DG in Verbindung gebracht werden. Seit April 2006 werden jedoch Arbeiterlaubnisse in „kritischen Berufen“ für die neuen EU-Bürger direkt vom Ministerium erteilt und sind hier nicht mehr erfasst.

Betroffen waren 2007 v.a. der Transportsektor (55% der Anfragen), der Holz- (19%) und der Horeca-Sektor (17%).

Die meisten Anträge auf Arbeitsgenehmigung betreffen die Erlaubnis C für Asylanten und gleichgestellte Personen.

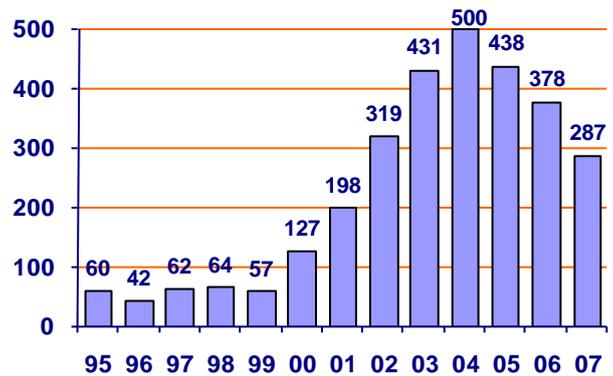


Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl Anträge auf Arbeitsgenehmigung

Anzahl Anträge	A	B	C	provis.	Gesamt
2000	n.v.	n.v.	-		127
2001	n.v.	n.v.	-		198
2002	0	257	62		319
2003	2	165	264		431
2004	2	172	326		500
2005	23	130	282	3	438
2006	16	50*	312		378
2007	9	36	242	-	287

Arten der Arbeitsgenehmigung:

- A unbefristete Arbeitsgenehmigung
- B befristete Arbeitsgen. für einen bestimmten Arbeitgeber
- C befristete Arbeitsgen. für Asylanten u.

* Seit April 2006 werden Arbeiterlaubnisse in „kritischen Berufen“ für die neuen EU-Bürger direkt vom Ministerium erteilt und sind hier nicht mehr erfasst (ca. 30 im Jahr 2006)

4.6 Produktgruppe 5: Beschäftigung sichern und neue Beschäftigung fördern

Information und Beratung für Betriebe

Aufgabe der Betriebsberatung ist es, die Unternehmen in Bezug auf Einstellungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsbeihilfen zu informieren und zu beraten und sie bei der Erstellung der entsprechenden Anträge zu unterstützen. Darüber hinaus ist sie zuständig für die Abwicklung der Anträge auf Ausbildungsbeihilfen für Unternehmen, die in den Zuständigkeitsbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft fallen (s.u.).

Der Umfang und die stetig fortschreitende Entwicklung der Beratungstätigkeit wird aus der folgenden Tabelle deutlich. Die Schwerpunkte der Beratungen betreffen vor allem Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen (Activa, Plan +1/+2/+3, Rosetta, ...), die individuelle Ausbildung im Unternehmen, die Sozialgesetzgebung sowie die allgemeine Information über die verschiedenen Dienstleistungsangebote des Arbeitsamtes. Diese Beratungen verlaufen telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Kontakt. Hinzu kommt die Erarbeitung von Informationsmaterial, die Teilnahme an Informationsveranstaltungen etc.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beratungen	604	798	736	820	947	1.007	856	812	1.053
Betriebskontakte					775	753	638	812	632
Personenkontakte					172	254	218	82	421
Zahl Betriebe	312	338	328	367	413	403	375	506	305
Zahl Einzelpers.	87	80	101	128	172	238	201	82	381

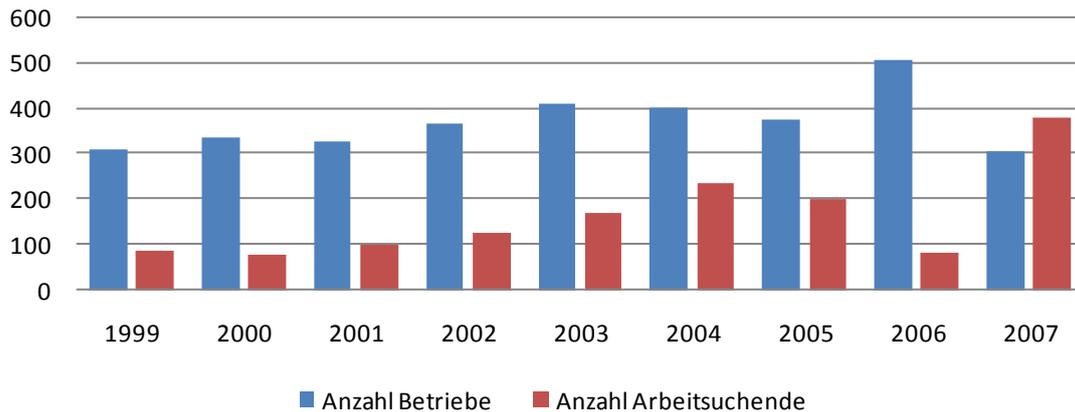


Abbildung 12: Entwicklung der Beratungstätigkeit für Betriebe

Ausbildungsbeihilfen für Betriebe

Neben der Beratungstätigkeit ist das Arbeitsamt auch zuständig für die Gewährung, Bearbeitung und Auszahlung von Ausbildungsbeihilfen für Betriebe in Anwendung von Art. 5 des EEDG vom 12.6.1985 und des EWR vom 3.6.1993, reformiert durch den Erlass der DG vom 13.2.2008.

Betriebe können für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eine finanzielle Unterstützung beantragen (pauschale Intervention in den Lohnkosten der Ausbilder/innen und der Auszubildenden). Im Jahr 2007 sind insgesamt rund 99.000 € für derartige Weiterbildungen an hiesige Betriebe verschiedener Sektoren und Größenordnungen ausgezahlt worden (2006 waren es 101.000 € und 2005 rund 146.000€).

Auszahlungen pro Haushaltsjahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Betriebe	12	15	20	19	17	13	7	14
ausgezahlte Mittel (€)	151.555	138.410	133.171	156.475	173.091	146.845	101.750	99.761
ausgebildete Personen	657	582	632	834	867	781	141	711

N.B. von einem Jahr zum nächsten sind Doppelzählungen bei den Betrieben und Personen (Mehrfachanträge + Auszahlungen/Ausbildungen über mehrere Jahre) vorhanden.

Genehmigte Dossiers pro Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Betriebe		12	20	10	11	9	7	9
Beihilfe		260.577	260.584	173.878	258.151	72.781	34.326	142.849
Auszubildende		499	637	620	577	403	261	511
Ausbildungsstunden		29.232	27.557	15.213	22.027	8.514	2.952	13.759
∅ Beihilfe								
...pro Betrieb		21.715	13.029	17.388	23.468	8.087	4.904	15.872
...pro Person		522	409	280	447	181	132	280
...pro Stunde		8,9	9,5	11,4	11,7	8,5	11,6	10,4
∅ Ausbildungsstunden								
...pro Betrieb		2.436	1.378	1.521	2.002	946	422	1.529
...pro Person		59	43	25	38	21	11	27

N.B. von einem Jahr zum nächsten sind Doppelzählungen bei den Betrieben u. Personen vorhanden (Mehrfachanträge)

4.7 Produktgruppe 6 : Ratsuchende und Dritte zu Arbeitsmarkt u. Berufen informieren

Selbstinformationsdienstleistungen

Der Treffpunkt interAktiv wurde als „Selbstbedienungszone“ konzipiert, die es den Arbeitssuchenden ermöglichen soll, individuell und unabhängig aktive Arbeitssuche zu betreiben. Der Aushang der aktuellen Stellenangebote des ADG, Stellenanzeigen aus der Presse, der freie Internetzugang, hilfreiche Informationsbroschüren und Arbeitgeberdokumentationen sowie die kostenlose Nutzung der gesamten Infrastruktur (Telefon, Fax, Kopiergerät, PC, ...) stehen den Besuchern schnell und problemlos zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen des TIAK sind für die Aktualisierung der Dokumentationsangebote zuständig, erläutern den Arbeitssuchenden die Nutzung der Selbstbedienungszone und helfen bei praktischen Problemen.

Kontakte im TIAK	2004	2005	2006	2007
Anzahl Kunden/-innen	387	271	293	400
Kontakte	1.078	1.151	899	1.197
Ø Anzahl Kontakte/Kunde(-in)	2,8	4,2	3,1	3,0
Kontaktdauer (hh:mm)	00:58	01:06	00:58	0:48
Genutzte Dienstleistungen				
Information zu Stellenangeboten	1.508	2.031	1.264	1.485
Vermittlungshilfen/Infrastruktur	575	383	325	393
Einzelberatung	182	248	283	452
Sonstige Informationen	77	70	9	0
Nennungen gesamt	2.342	2.732	1.881	2.330

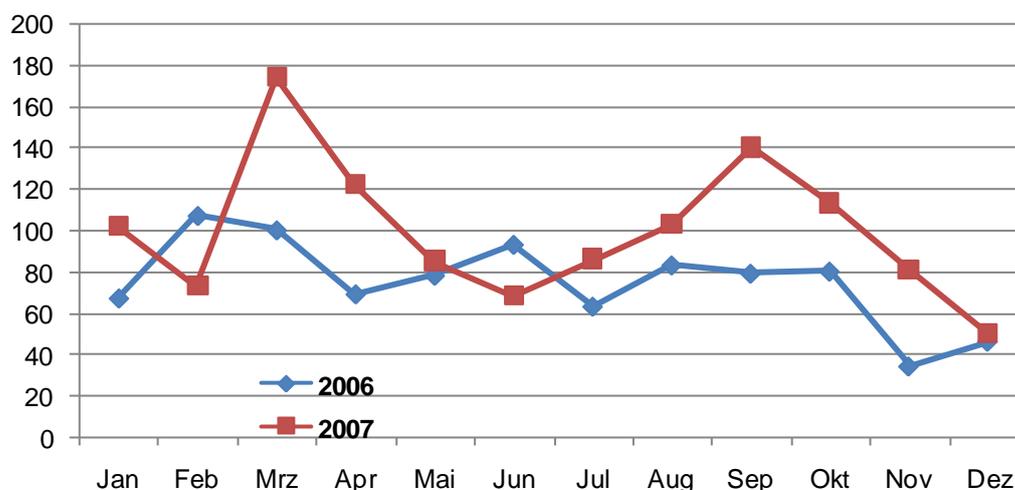


Abbildung 13: Monatliche Verteilung der Kontakte im TIAK

Berufsinformation

Der Fachbereich „Berufsinformation“

- erstellt, aktualisiert und veröffentlicht Informationen über Berufe und Ausbildungswege (Berufsinformationsmappen, Broschüren wie z.B. „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG“, ...)
- leistet Hilfestellung bei der Berufswahlvorbereitung in Zusammenarbeit mit den PMS-Zentren, den Schulen, Eltern, und anderen Beteiligten: Organisation der BIZ-Mobil-Wochen für Schüler in St.Vith und Eupen, Klassenanimationen in den Schulen, Vorträge und Teilnahme an Veranstaltungen...

Ziel ist es, Jugendlichen und Erwachsenen Informationen zur Verfügung stellen, damit sie selbständig eine mit ihren Neigungen und Fähigkeiten in Einklang stehende Berufswahl treffen können. Diese Informationen beinhalten wenn möglich auch die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes.

Besucherzahl BIZ "stabil" (im TIAK & JIZ)	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Eupen	126	88	69	52	48	34
St.Vith	76	80	59	53	65	50
Gesamt	202	168	128	105	113	84

Besucherzahl der Veranstaltungen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
BIZ-mobil - Schulklassen	1.152	1.137	1.058	1.017	664	1.085	920	1.014
BIZ-mobil - Einzelbesucher	344	424	341	306	232	166	111	132
Gesamt BIZ-mobil	1.496	1.561	1.399	1.323	896	1.251	1.031	1.146
BIZ Infoabende - Jugendliche	103	109	97	43	66	75	76	69
BIZ Infoabende - Erwachsene	102	116	113	74	53	58	60	88
Gesamt Infoabende	205	225	210	117	119	133	136	157
Anzahl andere Veranstalt.		4	4	15	9	46	48	58
Besucher andere Verantst.		18	80	380	351	590	627	600

Im Projekt "Berufsinformationsmappen" wurden bislang insgesamt 98 Berufe beschrieben. 2007 sind 15 neue Beschreibungen hinzugekommen (neben den Aktualisierungen) und es wurden 4 Kurzfassungen erstellt (Testphase und Inhalte). Die Mappen stehen u.a. in allen Sekundarschulen der DG zur Verfügung.

Außerdem wurden auch 2007 wieder verschiedene Informationsbroschüren erstellt bzw. aktualisiert und veröffentlicht:

- „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG“ (1.200 Exemplare)
- "Eltern und Berufswahl" (Februar)
- "Weiterführende Studien in der Französischen und Deutschsprachigen Gemeinschaft" (Mai).

Arbeitsmarktinformation

Das Arbeitsamt sammelt, analysiert, veröffentlicht und verbreitet Informationen zum Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und darüber hinaus, mit dem Ziel, ein umfassendes, aktuelles und kundengerechtes Bild zu Angebot und Nachfrage auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu produzieren.

Für das Jahr 2007 sind in diesem Bereich insbesondere folgende Arbeiten zu erwähnen:

- die monatliche Veröffentlichung des Arbeitsmarkt-Info (Arbeitslosenzahlen)
- Verschiedene Vorstellungen der Ende 2006 fertiggestellten Standortanalyse in Zusammenarbeit mit der WFG
- die Bearbeitung und Veröffentlichung von Daten zur Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige, Arbeitslose, Aktive Bevölkerung, ...) im Rahmen der ABEO-Sammelmappe, Auswertung der volkswirtschaftlichen Daten zur DG des ICN (Institut des Comptes Nationaux)
- die Mitarbeit am Projekt DGstat (Aufbau einer interaktiven Internetplattform für Statistiken zur DG), in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der DG (Projektkoordinator) und dem Wirtschafts- und Sozialrat der DG
- Recherchen und Analysen für interne Zwecke:
 - Analyse der Stellenangebote (u.a. zur Erstellung der Liste der kritischen Berufe für das ONEM)
 - Analyse der Arbeitsmarktsituation in Kelmis (für das Projekt „Treffpunkt Job“)
 - Analyse der Arbeitslosigkeit der Deutschen im Norden der DG (für das Projekt Kooperation mit Aachen)
 - Analysen des Arbeitsmarktes für verschiedene Berufsgruppen (Lehrer, Büroberufe, ...)
 - Analyse im Zusammenhang mit der Tertiärausbildung: Profil der in diesem Bereich eingetragenen Arbeitsuchende, Profil der Teilnehmer, Verbleibanalyse,...
 - Auswertung der internen Statistiken für den Tätigkeitsbericht (Profil- und Verbleibanalysen, Auswertung der Termine, ...) sowie der ONEM-Statistiken
 - ...
- Recherchen auf externe Anfrage

- verschiedene Anfragen seitens der Regierung oder des Ministeriums (Unterschiede in der Struktur der Arbeitslosigkeit zwischen Norden und Süden der DG, Unterschiede in den Zählweisen der Arbeitslosigkeit bei ONEM/ADG/EFT, Abweichungen der regionalen Arbeitslosenzahlen, Aktivitätsrate der über 55jährigen, Potential an arbeitssuchenden Lehrern auf dem Arbeitsmarkt, ...)
- Bearbeitung verschiedener punktueller Anfragen von Schülern und Studenten sowie von anderen Einrichtungen (WFG, Mittelstandsvereinigung, Gemeinden, Projektträgern...)
- für das EIS-Projekt (Euregionaler Informationsservice) und Accord International

5. ANLAGE

5.1 Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Arbeitslose nach Geschlecht	2007	Anteil in %	2006	2005	Vgl. zu 2006		Vgl. zu 2005	
Männer	1.097	43,5%	1.175	1.022	-78	-6,7%	+75	+7,3%
Frauen	1.425	56,5%	1.458	1.332	-33	-2,3%	+93	+7,0%
Gesamt Arbeitslose	2.522	100%	2.633	2.354	-111	-4,2%	+168	+7,1%

Arbeitslosenrate	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölkerung (Stand 2005)	18.751	14.009	32.760
Arbeitslosenrate DG	5,8%	10,2%	7,7%
AL-Rate Kanton Eupen	8,2%	12,3%	10,0%
AL-Rate Kanton St.Vith	2,8%	6,9%	4,5%

**Durchschnitt
2007**

Arbeitslose nach Regionen	2007	AL-Rate	2006	2005	Vgl. zu 2006		Vgl. zu 2005	
Deutschsprachige Gem.	2.522	7,7%	2.633	2.354	-111	-4,2%	+168	+7,1%
Wall. Region (ohne DG)	255.869	17,3%	261.766	264.624	+15.897	-5,8%	+8.755	-3,3%
Flämische Region	180.396	6,4%	216.762	239.344	-36.366	-16,8%	-54.948	-23,3%
Region Brüssel-Hauptstadt	93.671	22,1%	97.099	94.075	+3.428	-3,5%	-404	-0,4%
Belgien	532.459	11,2%	588.260	596.397	-55.801	-9,5%	-63.938	-10,7%

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2006		Vgl. zu 2005	
Arbeits. Anwärter auf AL-Geld	841	1.117	1.958	77,6%	-74	-3,6%	+206	+11,8%
Jugendliche Schulabgänger	89	85	174	6,9%	+8	+4,7%	-14	-7,2%
Sonstige arbeitslose Arbeits.	97	105	202	8,0%	-22	-9,8%	-31	-13,5%
davon: ÖSHZ-Eingetragene	66	69	135	5,3%	-34	-20,3%	-55	-28,9%
Freiwillig eingetragene Arbeitsl.	70	118	188	7,5%	-23	-10,9%	+7	+4,1%

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2006		Vgl. zu 2005	
unter 25 Jahre	241	268	509	20,2%	-39	-7,2%	+2	+0,4%
25-30 Jahre	125	156	281	11,1%	+16	+5,9%	+49	+21,1%
30-40 Jahre	208	300	508	20,1%	-76	-13,0%	-78	-13,4%
40-50 Jahre	254	410	663	26,3%	-47	-6,6%	+34	+5,4%
über 50 Jahre	270	291	561	22,2%	+36	+6,8%	+162	+40,5%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2006		Vgl. zu 2005	
< 6 Monate	397	521	918	36,4%	-11	-1,2%	+61	+7,1%
6-12 Monate	185	229	414	16,4%	-40	-8,9%	-30	-6,7%
1-2 Jahre	184	228	411	16,3%	-75	-15,4%	-44	-9,7%
2-5 Jahre	234	314	548	21,7%	-29	-5,0%	+108	+24,5%
> 5 Jahre	97	134	231	9,1%	+45	+24,2%	+74	+47,2%
> 1 Jahr	515	675	1.190	47,2%	-59	-4,7%	+137	+13,0%

Ausbildungsniveau	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2006		Vgl. zu 2005	
Primarschule	277	281	557	22,1%	-27	-4,7%	+12	+2,2%
Abgeschl. Lehre	143	123	266	10,5%	+48	+22,0%	+80	+43,0%
Sekundar Unterstufe	209	340	548	21,7%	-47	-7,8%	+34	+6,7%
Sekundar Oberstufe	215	327	541	21,5%	+74	+16,0%	+129	+31,2%
Hochschule / Universität	114	182	296	11,7%	+102	+52,7%	+143	+93,9%
Sonst. Ausbildung / Ausland	140	173	313	12,4%	-262	-45,5%	-230	-42,4%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu 2006		Vgl. zu 2005	
Amel	40	58	98	4,0%	+1	+1,4%	+13	+15,3%
Büllingen	37	71	109	4,5%	-2	-2,0%	+5	+4,3%
Burg Reuland	27	44	71	3,9%	-11	-13,8%	+2	+3,4%
Bütgenbach	52	79	131	5,0%	-3	-1,9%	+8	+6,7%
Sankt Vith	75	126	201	4,6%	-20	-9,1%	+9	+4,9%
Kanton Sankt Vith	231	378	609	4,5%	-35	-5,4%	+37	+6,5%
Eupen	389	455	844	10,3%	-35	-4,0%	+48	+6,0%
Kelmis	231	279	510	11,7%	-21	-4,0%	+22	+4,6%
Lontzen	84	112	196	8,5%	-16	-7,6%	+18	+10,1%
Raeren	161	202	362	8,6%	-4	-1,0%	+43	+13,5%
Kanton Eupen	865	1.047	1.912	10,0%	-76	-3,8%	+131	+7,3%

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zum Vorjahr		Vgl. zu 1990	
1990	562	1.286	1.849	6,3%				
1991	643	1.160	1.802	6,1%	-46	-2,5%	-46	
1992	690	1.190	1.880	6,4%	+77	+4,3%	+31	
1993	845	1.357	2.202	7,5%	+322	+17,1%	+353	
1994	888	1.410	2.298	7,8%	+96	+4,3%	+449	
1995	768	1.270	2.038	6,9%	-259	-11,3%	+190	
1996	706	1.131	1.837	6,2%	-201	-9,9%	-12	
1997	701	1.083	1.784	6,2%	-53	-2,9%	-65	
1998	630	971	1.601	5,5%	-183	-10,3%	-247	
1999	585	919	1.504	5,1%	-97	-6,1%	-344	
2000	578	911	1.489	5,0%	-15	-1,0%	-360	
2001	599	863	1.462	4,8%	-27	-1,8%	-386	-27
2002	652	932	1.585	5,1%	+122	+8,4%	-264	+96
2003	798	1.082	1.881	6,1%	+296	+18,7%	+32	+392
2004	938	1.220	2.158	6,8%	+278	+14,8%	+310	+669
2005	1.022	1.332	2.354	7,2%	+195	+9,1%	+505	+865
2006	1.175	1.458	2.633	8,0%	+279	+11,9%	+784	+1.144
2007	1.097	1.425	2.522	7,7%	-111	-4,2%	+673	+1.033

Durchschnitt 2007

Arbeitsmarkt-Info



Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Aachener Straße 73-77
4780 Sankt Vith
Tel: 080 / 28 00 60
Fax: 080 / 22 90 83

Hütte 79 (Quartum Center)
4700 Eupen
Tel: 087 / 63 89 00
Fax: 087 / 55 70 85

Email: info@adg.be
Web: www.adg.be